Nr.2, Februar 2016

STELLLAND

Das Magazin für alle Mitglieder der DGfS

RUBRIKEN

Aktuelle Informationen
aus den Regionalgruppen

Aktuelle Informationen
über die DGfS e.V.

SPEZIAL

Dokumentation zweier
Aufstellungen zu
„Flüchtlinge – Flüchtlingswellen“
„Die Angst der Frauen“

VORSTANDSWAHLEN IN USLAR

Der Bundesvsorsitzende
Dieter Dicke zieht Bilanz

FACHTHEMA

Mensch, Medizin + Aufstellung

VORWORT::

LIEBE MITGLIEDER UNSERER DGFS,

Sie schauen gerade auf die 2te Ausgabe der Stellland und ich hoffe, Sie werden nach der Lektüre zustimmen können, dass auch sie Ausdruck der Lebendigkeit und der Weiterentwicklung unserer DGfS ist.

Unruhe und Verunsicherung kennzeichnen den Start ins Jahr 2016 ebenso wie tatkräftige Bereitschaft zuzupacken, Zuversicht und Lust auf Neues! Unsere DGfS bewegt sich z. Zt. eher in der Energie des zweiten Teils des Vor-Satzes.

Große Bereitschaft zuzupacken zeigten im abgelaufenen Jahr 2015 und zu Jahresbeginn die vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder, die auf diversen Ebenen die Lebendigkeit unserer DGfS fördern. Zu nennen sind die Regionalgruppen, die zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen mit befristeten Aufträgen, die Redaktion und Schriftleitung unserer „Praxis der Systemaufstellungen“ und nicht zuletzt der vierköpfige Vorstand unserer DGfS.

Zuversicht erscheint uns berechtigt angesichts eines beständigen Mitgliederzuwachses auf z. Zt. 710, sehr aktiver Regionalgruppen (inzwischen 10!), einer positiven Finanzentwicklung und vielfältiger Kontakte auch über den eigenen Tellerrand hinaus.

Im April 2016 werden sich die gewählten RegionalgruppenvertreterInnen, der Weiterbildungsausschuss, die Anerkennungskommission, Vertreter der PdS-Redaktion und der Vorstand unserer DGfS in Frankfurt zu einem 1,5 tägigen „Strategie-Workshop“ treffen, der von unserem geschätzten Schweizer Kollegen Claude Rousselet moderiert werden wird.

Ziel der Veranstaltung wird sein, Antworten zu generieren auf die Frage: Wie weiter mit unserer DGfS?

Wobei es nicht so ist, dass der aktuelle Vorstand keine Vorstellung über die Zukunft unserer DGfS hätte. Vielmehr möchten wir daran arbeiten, dass die Ideen von „denen da oben“ ergänzt werden durch die Sichtweisen und Vorstellungen, die die VertreterInnen der Regionen und die übrigen FunktionsträgerInnen einbringen.

An der Stelle möchte ich aus gegebenem Anlass (Neuwahl des Vorstands durch die Delegiertenkonferenz am 12. März in Uslar) noch ein paar Worte schreiben zur Arbeit des Vorstands in den zurückliegenden zwei Jahren.

Der scheidende Vorstand, der sich erneut zur Wahl stellt, hat die DGfS in einem sehr guten Zustand übernommen und konnte sich sogleich neuen Aufgaben zuwenden. So wurde z.B. entschieden, die regelmäßigen Treffen des DGfS Leitungsgremiums (LG - ca. zweimal pro Jahr) zum Anlass zu nehmen, um sich im Einzugsbereich jeweils einer Regionalgruppe zu treffen und unmittelbar vor diesem Treffen, die Organisation einer attraktiven Veranstaltung dieser Regionalgruppe zu fördern. Dies um Gelegenheit zu geben, auf die jeweilige Regionalgruppe aufmerksam zu machen.

Wir begannen mit dieser Praxis im April und Juli 2015 in Hessen und setzten Sie im November 2015 in Berlin fort. Die „Rahmenveranstaltungen“ zu den jeweiligen LG-Treffen waren jeweils sehr gut besucht und offensichtlich werbewirksam.

DGfS
Deutsche Gesellschaft
für Systemaufstellungen

Im Rahmen der erfolgreichen Münchner DGfS Konferenz im März 2015 wurde eine kollegiale Arbeitsgruppe beauftragt, den Entwurf für Ethik-Richtlinien unserer DGfS zu erarbeiten. Die Richtlinien sind inzwischen verabschiedet und – auch hier im Heft – veröffentlicht.

Eine unserer Aktivitäten war auch die Sicherstellung der Kooperation mit den Herausgeberinnen des Handbuchs zur Qualität in der Aufstellungsleitung, das im Augst 2015 erschienen ist. Zu diesem Handbuch haben sowohl KollegInnen der DGSF wie auch KollegInnen unserer DGfS beigetragen. Dadurch sind lebendige persönliche Kontakte entstanden, die auch den Kontakt auf der verbandlichen Ebene erleichtern können. Gleiches gilt für die Durchführung des Symposiums „Qualität in der Aufstellungsleitung“ in Berlin im November 2015.

Mit dem Vorstand von Infosyon wurde der Austausch von gegenseitigen Einladungen zu Veranstaltung beschlossen und die Bereitschaft zu Kooperationen bei der Planung von Fachevents. Mit der neuerlich wiederbelebten ISCA, der internationalen Vertretung von SystemaufstellerInnen, bestehen zunächst auf Vorstandsebene persönliche Kontakte.

Zur Transparenz unserer Qualitätssicherung wird auch die Verankerung des Status der Fördermitgliedschaft beitragen. Seit dem 01.01.2016 können neue Interessierte entweder Fördermitglieder werden oder eine Mitgliedschaft als anerkannte SystemaufstellerInnen beantragen. Die bisherigen „einfachen“ Mitglieder werden eingeladen, ihre Anerkennung voranzutreiben. Dabei wird die DGfS sie unterstützen und fördern.

Dieter Dicke, Bundesvorsitzender der DGfS

Inzwischen ist die DGfS Tagung 2017 in Karlsruhe bereits auf einem sehr guten Weg. Durch die 10. DGfS-Tagung „Aneinander Wachsen“ wird zudem ein neues Format sowohl in der Realisierung der Planung als auch im Inhalt Wirklichkeit. Unseres Erachtens gibt es guten Anlass zur Vorfreude.

Quasi „vor der Tür“ steht die 7. Uslar-Konferenz, das Mitglieder- und Interessierten-Treffen unserer DGfS, das vom 13. – 15- März 2016 stattfinden wird.

Last but not least erwähne ich schließlich noch ein Projekt, das insbesondere unseren geschätzten Geschäftsführer Volker Fleïng in der Vorbereitung in 2015 schon viel Kraft und Energie gekostet hat und in diesem Jahr noch mehr „Blut, Schweiß und Tränen“ kosten wird: Die Geschäftsstelle unserer DGfS wird einerseits von München nach Krefeld umziehen und andererseits wird die Verantwortlichkeit für die Durchführung der Geschäftsstellenarbeit wieder auf unsere DGfS übergehen. Dazu findet Ihr im vorliegenden Heft einige Anmerkungen von Volker Fleïng.

Wir eingangs gesagt: Es gibt viel Lebendigkeit und Weiterentwicklung in unserer DGfS.

In diesem Sinn, Euer Dieter Dicke

INTERN:: DGFS ETHIKRICHTLINIEN

PRÄAMBEL

Für die DGfS ist ethisches Verhalten Ausdruck eines Menschenbildes, dessen Grundlage eine allen gleichermaßen zugewandte, uneigennützige und dabei achtungsvolle Haltung ist.

Die ethischen Richtlinien stellen in diesem Sinne eine freiwillige Selbstverpflichtung der Mitglieder der DGfS dar - es handelt sich um eine angewandte Ethik im praktischen Alltag, die auf eine verantwortbare Praxis abzielt.

Sie beziehen sich auf jede Form eigenverantwortlichen Handelns im therapeutischen, beratenden, supervisorischen, wissenschaftlichen und publizistischen Bereich sowie in der Aus- und Weiterbildung.

Die folgenden ethischen Richtlinien dienen:

- der Handlungsorientierung der MitgliederInnen;
- dem Schutz der KlientInnen, Aus- und WeiterbildungsteilnehmerInnen sowie Supervisanden vor unethischem und unprofessionellem Handeln;
- der Förderung des ethischen Diskurses innerhalb des Verbandes.

Sie sind Grundlage der Ombudsstelle für die Klärung von Beschwerden und Konflikten.

§ 1 GRUNDHALTUNGEN

Die KlientInnen werden als verantwortlich für sich und ihre Lebensgestaltung gesehen. Sie werden zur Entdeckung, Entwicklung und selbstbestimmten Nutzung eigener Ressourcen angeregt, dabei unterstützt und begleitet.

Die BeraterIn / TherapeutIn / Aus- und WeiterbildnerIn übernimmt dieVerantwortung für eine vertrauensvolle, geschützte und für ihre KlientInnen förderliche Beziehung und verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen Umgang mit dem besonderen Vertrauensverhältnis zu diesen.

Die Beziehung ist – bei aller damit verbundenen Einfühlung und Nähe – eine professionelle Beziehung.
Wird diese zur Befriedigung persönlicher, emotionaler oder sexueller, wirtschaftlicher oder sozialer Interessen missbraucht, stellt dies einen klaren Verstoß gegen die Ethik-Richtlinien der DGfS dar.

Die MitgliederInnen in der DGfS reflektieren selbstkritisch ihre Deutungen wie auch ihre eigenen Werte, Normen und Überzeugungen.

§ 2 SCHWEIGEPFLICHT

Die MitgliederInnen der DGfS verpflichten sich, alle Mitteilungen ihrer KlientInnen entsprechend den gesetzlichen Regelungen vertraulich zu behandeln, auch über den Tod hinaus.

Die Einhaltung der entsprechenden Datenschutzbestimmungen ist zu gewährleisten. Diese Schweigepflicht gilt auch für die Aus- und Weiterbildung, Supervision und Intervision.

Im Gruppenkontext werden die GruppenmitgliederInnen auf die Schweigepflicht hingewiesen. Klienteninformationen dürfen allein mit deren schriftlicher Einwilligung oder bei gesicherter Anonymität in der Aus- und Weiterbildung oder in Veröffentlichungen benutzt werden.

§ 3 FACHLICHE KOMPETENZ

Die MitgliederInnen der DGfS verpflichten sich

- die für ihre professionelle Tätigkeit erforderliche Kompetenz gemäß den Qualitätsstandards der DGfS zu erwerben;
- durch eine kontinuierliche Selbsterfahrung, Fort- und Weiterbildung und die Reflektion der eigenen Arbeit in Supervision und/oder Intervision zu erhalten und weiterzuentwickeln;
- die eigenen fachlichen Kompetenzen und Grenzen zu respektieren.

Für Beratung und Therapie gilt das Prinzip: so kurz wie möglich, so lange wie nötig.

§ 4 INFORMATION UND AUFKLÄRUNG

In ihrem Bemühen um Klarheit und Transparenz gegenüber den KlientInnen informieren die MitgliederInnen der DGfS in verständlicher und angemessener Form über:

- ihre berufliche Qualifikation und Verbandszugehörigkeit, inklusive Art der Mitgliedschaft;
- Art und Umfang der angebotenen Dienstleistung;
- die finanziellen Bedingungen;
- die Vertraulichkeit und Schweigepflicht.

§ 5 WEITERBILDUNG

MitgliederInnen der DGfS, die in der Aus- und Weiterbildung tätig sind, verpflichten sich, die TeilnehmerInnen mit den Ethik-Richtlinien der DGfS vertraut zu machen und sie für ein eigenes ethisches Verständnis zu sensibilisieren.

Die Ethikrichtlinien wurden am 3. November 2015 im Leitungsgremium der DGfS einstimmig verabschiedet und sind ab dem Moment ihrer Veröffentlichung in den Medien der DGfS gültig.

INTERN:: DGFS-GESCHÄFTSSTELLE

DIE DGFS GESCHÄFTSSTELLE STELLT SICH NEU AUF

In den letzten 3 Jahren hat die DGfS die Geschäftsstelle von der Agentur 3c in München verwalten lassen. Dort wurde die steigende Anfrage nach Mitgliedschaften, Anerkennungen, sehr vielen tagtäglichen Anfragen von Mitgliedern und Interessierten, die technischen Herausforderungen und seit 2014 auch die Verwaltung der Zeitschrift PDS hervorragend betreut, geordnet und transparent gestaltet. Wir hatten stets eine freundliche Stimme am Telefon und wurden beraten, betreut und versorgt.

Diese gewerbliche Anbindung der Geschäftsstelle hat unser professionelles Image deutlich aufgewertet. Dafür danken wir den Geschäftsführern Julian und Christopher Franke sowie vor allem den MitarbeiterInnen Kirsten Baur und Vera Franke Roth herzlich.

Die Kosten dieser Dienstleistung übersteigen jedoch zunehmend unsere Möglichkeiten als gemeinnütziger Verein. Vor allem aus diesem Grund, wird die Geschäftsstelle ab dem 01.07.2016 wieder von der DGfS mit eigenem Personal betrieben.

Wir haben einen Mitgliederstand und im Dienstleistungsumfang eine Größe erreicht, die es uns sinnvoll erscheinen lässt, den Mitgliedern mit festangestelltem Personal einen guten und kostengünstigeren Service aus eigener Hand zu bieten.

Im Laufe des Juni 2016 wird die Geschäftsstelle dann physisch von München nach Krefeld reisen um dort beim Geschäftsführer der DGfS gGmbH und Schatzmeister, Volker Fleïng, angesiedelt zu werden.

Für die Verwaltungstätigkeiten suchen wir für diese Geschäftsstelle am Standort Krefeld noch eine 30 Std. Besetzung. Bewerbungen können gerne bei Volker Fleïng ***– volker@fleing.com –*** eingereicht werden.

Wir freuen uns auf einen Neuanfang in neuen Räumlichkeiten und bitten in der Übergangsphase zwischen Juni und August 2016 um Verständnis für mögliche Verzögerungen.

Volker Fleing Geschäftsführer der DGfS gGmbH

DGfS gGmbH / Volker Fleing
Fon +49.(0)2151.313 965
volker@fleing.com

DGfS
Deutsche Gesellschaft
für Systemaufstellungen

FEDERAL REPUBLIC OF STELLLAND

UNSERE NEUE REGIONALGRUPPE MITTELDEUTSCHLAND STELLT SICH VOR

Christine Ziepert

Thomas Geßner

Im Osten Deutschlands hat sich nach der Wende eine reichhaltige und weit ausdifferenzierte Aufstellerszene entwickelt, nahezu ohne offiziellen Kontakt zur DGfS.

Man findet hier die bekannten Strömungen oder „Schulen“ der Aufstellungsarbeit mit einer oft ganz eigenen Note, es gibt Ausbildungen, Arbeits- und Intervisionskreise und Pionierarbeit im Zusammenspiel mit Institutionen. Gleichzeitig begegnet der Aufstellungsarbeit in vielen Beratungs- und Therapiezusammenhängen noch immer Ratlosigkeit, Skepsis oder auch offene Ablehnung, oft hat man noch nie etwas davon gehört oder bekommt erschrockene Augen bei Erwähnung des Namens „Hellinger“.

Im Februar 2015 fanden sich auf Einladung von Christine Ziepert in der thüringischen Universitätsstadt Jena 16 aufstellungsinteressierte Leute zusammen, von denen viele auch beruflich in diesem Feld arbeiten. Das Hauptmotiv war die regionale Vernetzung vor Ort mit dem Ziel, sich zu zeigen, Kompetenzen zu bündeln, Qualität zu sichern, fachlichen Austausch zu haben und ein Forum für kritische Reflexion zu installieren.

Benachbarte Regionalgruppen tagen weit weg in Berlin bzw. Bayreuth. Außerdem ging es um den „Reiz“ einer Gruppe, in der sich unterschiedliche Zugänge, Ausgangspunkte und Richtungen begegnen und wertgeschätzt werden können.

Zur gemeinsamen Frage wurde: Was brauchen wir für die Gründung einer Regionalgruppe der DGfS und was bedeutet es, eine Regionalgruppe der DGfS zu sein?

Für den Selbstklärungsprozess verabredete die „Regionalgruppe in spe“ ein Jahr Zeit, um sich mit Verbandsthemen auseinander zu setzen, das „Ost-

REGIONALGRUPPEN

West-Thema“ als nicht virulent zu erkennen, sich um Wahrnehmung und Anerkennung durch den Vorstand der DGfS zu kümmern und die Wahl der Sprecher vorzubereiten.

Wir treffen uns viermal im Jahr, beziehen uns auf die Bundesländer Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen und heißen „Regionalgruppe Mitteldeutschland“. Von hier aus, im Einzugsgebiet des „Mitteldeutschen Rundfunks“, der „Mitteldeutschen Zeitung“ und sogar einer „Evang. Kirche in Mitteldeutschland“ hat dieser Name eine identitätsstiftende Selbstverständlichkeit.

Die Anerkennung durch den Vorstand ist gelungen, die Treffen finden regelmäßig statt, im Februar werden nun Sprecher und Co-Sprecher gewählt.

Wir freuen uns sehr auf Austausch, Inspiration, gemeinsames Lernen und Entdecken.

Christine Ziepert und Thomas Geßner

TERMINE

2. REGIONALGRUPPEN TREFFEN 2016

Freitag 10. Juni 2016,
Haus Sobexa
Carl- Zeiß- Platz 3, D-07743 Jena

3. REGIONALGRUPPEN TREFFEN 2016

Freitag 02. September 2016,
Haus Sobexa
Carl- Zeiß- Platz 3, D-07743 Jena

Ansprechpartnerin
Christine Ziepert
Ziegenhainer Str. 60b, D-07749 Jena
Tel. +49.(0)3641-336280, kontakt@supervision-jena.de

Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

HAMBURG/SCHLESWIG-HOLSTEIN TERMINE

Wolf Maurer, Regionalsprecher

2016 startet für uns am 18. Februar mit dem Regionalgruppentreffen. Unser Mitglied Anita Leschke gestaltet das Vortragsthema ‚In der Begegnung sich selbst erfahren'.

Dazu ein Zitat von Karl Valentin: *„Heut' mache ich mir eine Freude und besuche mich selbst – hoffentlich bin ich zu Hause!"* Zudem wird Raum für Inter- bzw. Supervisionsanliegen aus dem Mitgliederkreis sein.

Im Mai findet der 3. Regionalkongress in Hamburg statt: 10 Workshops, 1 Vortrag, moderierte Themengruppen und eine begleitende Kunstausstellung – das ist unser umfangreiches Programm!

Details auf der kongresseigenen Website:

www.DGfS-im-Norden.de

Ein Tipp:

Den Frühbucherpreis gibt's noch bis zum 28.02.

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

Donnerstag, 18. Februar 2016
Integrale Yoga-Schule, Rentzelstraße 10A, 20146 Hamburg

Anita Leschke
In der Begegnung sich selbst erfahren.

3. REGIONALKONGRESS IM MAI 2016

Eine Zusammenarbeit der Regionalgruppen
Nord und Hamburg/Schleswig-Holstein
Freitag + Samstag, 27. + 28. Mai 2016

Mit dem Strom oder gegen den Strom? – Orientierungen in Zeiten der Veränderung

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

Freitag, 10. Juni 2016
Mitgliederversammlung mit Sommerfest,
Neuwahl der Regionalsprecher
Weitere Details folgen.

Ansprechpartner
Wolf Maurer (Regionalsprecher)
Telefon +49.(0)40.35707555
w.maurer@wirkungsreich.com

Alle Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/ Lehrtrainer (DGfS)

REGIONALGRUPPEN

NORD

Heiko Hinrichs, Regionalsprecher

Neben dem großen Regionalkongress, den wir im Mai gemeinsam mit der Regionalgruppe Hamburg/Schleswig Holstein veranstalten, bieten wir in diesem Jahr noch zwei Regionalgruppen-treffen.

Hier bietet sich allen Interessierten Raum für Informationen aus der DGfS, Darstellung von Entdeckungen und Erfahrungen aus eigener Arbeit in Form eines Workshops, Wissens- und Erkenntnisaustausch aus der Praxis, Bearbeiten von eigenen Anliegen, sowie Raum zum Erproben neuer Aufstellungsformate. Wir laden ab 9.30 Uhr zum Frühstücksbuffet ein, beginnen dann arbeitsmäßig um 10.00 Uhr und beenden den Tag um 17.00 Uhr.

An dieser Stelle möchten wir herzlich dazu ein-laden, eigene Erfahrungen und Entdeckungen in Form eines Beitrags an den Regionaltagen (Vortrag, Demo, Kurzworkshop) einzubringen!

TERMINE

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

Mittwoch 15. Juni 2016, 9:30 Frühstück, 10-17 Uhr
Alleins e.V.
Buntentorsteinweg 21 / Meyerstr. 4, 28201 Bremen

3. REGIONALKONGRESS IM MAI 2016

Eine Zusammenarbeit der Regionalgruppen
Nord und Hamburg/Schleswig-Holstein

Freitag + Samstag, 27. + 28. Mai 2016

Mit dem Strom oder gegen den Strom? – Orientierungen in Zeiten der Veränderung

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

Mittwoch 19. Oktober 2016, 9:30 Frühstück, 10-17 Uhr
Marion Lockert Institut
Richard-Wagner-Str. 11, 30177 Hannover

Ansprechpartner
Heiko Hinrichs (Regionalsprecher)
Telefon +49.(0)421.43.41.711
heiko.hinrichs@dgfs-nord.de

Diese Veranstaltung gilt als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/ Lehrtrainer (DGfS)

BERLIN/BRANDENBURG

Rica Salm-Rechberg, Regionalsprecherin

25 MAI 2016: DIE REGIONALGRUPPE LÄDT EIN

Alle DGfS Mitglieder aus Berlin und Brandenburg sind herzlich eingeladen sich am 25. Mai um 18 Uhr in der Praxis von Rica Rechberg , Fasanenstraße 40, einzufinden, um die neuen Regionalsprecher für die kommenden zwei Jahre zu wählen.

Im Anschluss wird uns Antje Rickowski ab 19 Uhr das von ihr und ihrem Partner entwickelte Pangarden Spiel vorstellen. Nach ihren Angaben handelt sich es sich dabei um ein Spiel, dass uns mit unserem inneren Wissensreichtum verbinden und uns helfen soll, nächste Schritte zu tun. Weiter werden wir vielleicht erste Berichte aus den beim letzten Treffen gebildeten Arbeitsgruppen hören. Wir sind gespannt und hoffen auf rege Beteiligung bei der Wahl wie beim Pangardenspiel.

Das Leitungsteam: Rica Rechberg, Oliver Netter, Horst Brömer

TERMINE

REGIONALGRUPPENTREFFEN

Mittwoch, 25. Mai 2016, 18 Uhr
Praxis Rica Rechberg
Fasanenstrasse 40, 10719 Berlin

18 - 19 Uhr
Wahl des Regionalsprechers und seiner Stellvertreter
(für Mitglieder der Regionalgruppe Berlin-Brandenburg)

19-21 Uhr

Antje Rickowski
Pangardenspiel

PANGARDEN basiert auf den Prinzipien von Systemischer Aufstellungsarbeit, wie sie von Bert Hellinger entwickelt wurde. Ihrem Gefühl folgend stellen Sie zuerst die Situation, zu der Sie Fragen haben, mit den farbigen Moosgummiformen dar. Um Veränderungsprozesse zu starten, wählen Sie dann intuitiv Karten aus, durch die Sie Ihre Situation besser verstehen lernen und neue Einsichten erhalten.
Ausserdem hat PANGARDEN Anteile von ‚Gewaltfreier Kommunikation', ganzheitlichen Heilungsprinzipien, Blütenessenzen und homöopathischer Miasmen-Lehre. Es nutzt die Zusammenarbeit von Mensch, Natur und spiritueller Welt, um in kürzester Zeit tiefe Veränderungen möglich zu machen.Es eignet sich sehr gut Familiendynamiken darzustellen, sowie auch andere (verborgene) Dynamiken

ab 21 Uhr
geselliges Beisammensein mit Imbiss und Wein

Ansprechpartnerin
Rica Salm-Rechberg (Regionalsprecherin)
Telefon +49.(0)30.30 10 34 88
Mobil +49.(0)173.70 29 799
rica.rechberg@web.de

Diese Veranstaltung gilt als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/ Lehrtrainer (DGfS)

REGIONALGRUPPEN

BAYERN SÜD

Andreas Lechner, Regionalsprecher

MÄRCHEN UND TRAUMA

Unser 3. Thementag steht am 28. April unter dem Motto „Arbeit mit Märchen und Trauma“. Uns erwarten zwei Referentinnen – Hildegard Wiedemann und Rica Rechberg – die aus ihren umfangreichen Erfahrungen berichten und uns mitnehmen werden, die praktischen Möglichkeiten zu erfahren.

SYSTEMIC RITUAL® AUF DEM MEDIZINRAD

Am 23. und 24. Juni wird Daan van Kampenhout unser Gast sein und uns seine Arbeit der Verbindung aus systemischer Aufstellungsarbeit mit schamanischen Heilritualen zeigen.

TERMINE

3. THEMENTAG

Donnerstag, 28. April 2016, 9 - 18 Uhr
Klangheilzentrum München
Ötztalerstr. 1b, D-81373 München

Arbeit mit Märchen und Trauma

Hildegard Wiedemann
Grundlagen und Arbeitsweisen der Initiatischen Arbeit mit Märchen – IMA

Rica Salm-Rechberg
Vom kreativen Umgang mit der traumatisierten Selbstfamilie – Vortrag und praktische Arbeit mit Ich Zuständen der inneren Selbstfamilie

SCHAMANISMUS UND AUFSTELLUNG

Donnerstag, 23. Juni 2016, 10 - 18 Uhr
Freitag, 24. Juni 2016, 9 - 18 Uhr

Daan van Kampenhout
Systemic Ritual auf dem Medizinrad

Die Familien- und Systemaufstellungen schauen auf Ungleichgewichte und Verstrickungen in Familiensystemen oft über Generationen hinweg und versuchen eine Lösung zu erarbeiten. In schamanischen Heilritualen werden Bilder und Strukturen der Vollständigkeit und des Gleichgewichts geschaffen. Sie dienen als energetische Matrix, in die der Klient eintaucht. Aus diesen beiden Methoden, hat Daan van Kampenhout „Systemic Ritual“ entwickelt. Systemic Ritual bietet die Möglichkeit, sowohl ein persönliches Thema zu erörtern oder zu erkunden, aber auch, allgemeine oder spezifische Formen systemischer Verstrickungen.

Ansprechpartner
Andreas Lechner (Regionalsprecher)
Telefon +49.(0)8121.808 46
info@praxis-lechner.info

Beide Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

RHEINLAND PFALZ/SAARLAND

Elke Forster-Mahle, Regionalsprecherin

BESONDERS

Wir sind eine ‚besondere' Regionalgruppe, denn sie wurde bereits vor der Gründung der DGfS von Michael Knorr ins Leben gerufen. Daher gibt es als Besonderheit in dieser Gruppe sowohl DGfS-Mitglieder als auch Nicht-DGfS-Mitglieder.

Unsere nächste Veranstaltung wird am 22. Februar 2016 im Günnewig Bristol Hotel zum Thema ***Gehen mit dem Geist*** stattfinden. Am 30. Mai im Zentrum für ganzheitliche Medizin Mainz wird gewählt. Es bleibt auch genügend Zeit eigene Anliegen / Supervisionsanliegen zu bearbeiten.

Eine Ganztagsveranstaltung folgt am 29.8.2016 mit Barbara Inneken zu ihrer besonderen Methode des Neuro-Imaginativen-Gestaltens.Den Jahresabschluss bildet unsere halbtägige Veranstaltung am 21. November 2016.

Gäste sind uns stets herzlich willkommen.

TERMINE

TAGESVERANSTALTUNG

Montag, 22.Februar 2016, 10-17 Uhr
im Günnewig Bristol Hotel
Friedrich-Ebert-Straße 20, D-55130 Mainz

Ursula Steinbach + Thomas Gehrmann
Gehen mit dem Geist

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

Montag, 30. Mai 2016, 15-19:30 Uhr
Zentrum für ganzheitliche Medizin
An der Brunnenstube 17, D-55299 Mainz-Mombach

Wahl des Leitungsteams
Supervisions-/intervisionsanliegen der TeilnehmerInnen

TAGESVERANSTALTUNG

Montag, 29. August 2016, 10-17 Uhr
im Günnewig Bristol Hotel
Friedrich-Ebert-Straße 20, D-55130 Mainz

Barbara Inneken
Neuro-Imaginatives Gestalten

REGIONALGRUPPEN TREFFEN

Montag, 21. November 2016, 15-19:30 Uhr
Zentrum für ganzheitliche Medizin
An der Brunnenstube 17, D-55299 Mainz-Mombach

Supervisions-/intervisionsanliegen der TeilnehmerInnen

Ansprechpartnerin
Elke Forster-Mahle (Regionalsprecherin)
Konstantinweg 34, D-55126 Mainz
Tel. +49.(0)6131.40 115, forster-mahle@t-online.de

Allle Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

REGIONALGRUPPEN

BAYERN NORD

Lorette Purucker, Regionalsprecherin

REGIONALTAG + REGIONALGRUPPENTREFFEN

Vor uns liegt der Regionaltag im April, und dieses Mal widmen wir uns einem besonderen Thema: ***Spiritualität und Sexualität gut aufgestellt.***

Ich freue mich besonders, dass Friedrich Assländer uns durch diese Veranstaltung führen wird.

Wir dürfen gespannt sein und werden übrigens den ganzen Tag gut im Seminarhaus versorgt.

Unser nächstes Regionalgruppentreffen findet am Freitag, den 22. Juli ab 14 Uhr statt. Themenangebote und Ort der Veranstaltung geben wir in der kommenden STELLLAND bekannt.

TERMINE

REGIONALTAG

Freitag, 15. April 2016, 9-17 Uhr
Geistliches Zentrum Schwanberg
97348 Rödelsee, Schwanberg 3
80 € für DGFS Mitglieder 110 € für Nicht-Mitglieder
Tagungspauschale inkl. 2 Kaffepausen + Mittagessen

Friedrich Assländer

Spiritualität und Sexualität gut aufgestellt

Spiritualität und Sexualität sind die entscheidenden Antriebskräfte in unserem Leben und die Auseinandersetzung mit ihnen unsere größte Herausforderung. Unsere Bereitschaft, diese Kräfte zu entfalten und zu entwickeln, trägt wesentlich zu unserem Lebensglück, zur Entfaltung unserer Potentiale und zur Entwicklung unserer Persönlichkeit bei. Mit Hilfe von Aufstellungen setzen wir und mit den Themenkreisen Religion, Spiritualität, Archetypen und Sexualität auseinander. Wir arbeiten in Kleingruppen und mit Themenaufstellungen im Plenum. Es ist Raum für Fragen und Erfahrungsaustausch zu allen Aufstellungsthemen.

Mehr Informationen zu diesem Thema finden sich unter http://asslaender.de/besondere-seminare/spiritualitaet-und-sexualitaet

REGIONALGRUPPENTREFFEN

Freitag, 22. Juli 2016, 14 Uhr
Themen und Ort liegen noch nicht fest

Ansprechpartnerin
Lorette Purucker (Regionalsprecherin)
Lotzbeckstr. 95, D-95445 Bayreuth
Tel./ Fax +49.(0)921.456 31
Mobil +49.(0)170.810 78 53
info@systemische-loesungen-bayreuth.de

Die Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

BADEN-WÜRTTEMBERG

Karl-Heinz Wey, Regionalsprecher

ZWEI + FÜNF VERANSTALTUNGEN IN 2016

Die Regionalgruppe Baden-Württemberg führt im Jahr 2016 zwei Regionaltage durch und an fünf weiteren Terminen „Experimentelles Aufstellen und Supervision/Introvision".

Regionaltag am Dienstag, den 12.April 2016

Für diesen Fortbildungstag konnten wir als Referenten Doris Feiler-Graziano und Volker Fleiing gewinnen.

Systemische Arbeit mit Kinder und Jugendlichen so lautet der Arbeitstitel für den Workshop mit Doris. *„Über Jahre hinweg habe ich auf Wunsch von Eltern, forlaufende Kinder und Jugendgruppen in meiner Praxis angeboten. Die Kinder und Jugendlichen konnten darin den Frragen nachgehen wo zum Beispiel der richtige Platz in der Familie , im Freundeskreis oder in der Schule ist"* .

Doris möchte in diesem Workshop ihren „Fundus" weitergeben: Erfahrungen, aber auch Teile ihrer Materialsammlung um Kollegen und Kolleginnen zu ermutigen unseren Nachkommen, unseren Kindern mit der Methode der Aufstellungsarbeit unterstützend zur Seite zu stehen.

Selbständig mit Herz und Verstand lautet der Arbeitstitel für den Workshop mit Volker, der diese Fragen bearbeiten wird:

Wie geht Selbstständigkeit?
Was können Checklisten nicht erfüllen?
Wann bin ich wirklich selbständig?
Was für Ideen und Muster wirken bei mir?
Wie werde ich erfolgreich?

Auf diesem Regionaltag werden auch die Wahlen zum 1. und 2. Regionalsprecher und KassenwartIn durchgeführt. Weitere Infos im Kasten rechts.

Regionaltag am Montag, den 17.Oktober 2016

Ein spannender und interessanter Regionaltag erwartet uns im Oktober: ***5-fache Elternschaft*** und andere mögliche Varianten!

Welche Fragen und Formen der systemischen Aufstellungsarbeit entwickeln sich möglicherweise daraus?

Iris lebt in einer eingetragenen Lebensgemeinschaft mit Jutta. Sie wollen ein Baby. Iris lässt sich durch eine Samenspende künstlich befruchten. Sie wird schwanger und bringt ein gesundes Kind zur Welt. Zwei Jahre später soll ein weiteres Kind das Familienglück erweitern. Doch nun soll Jutta die leibliche Mutter sein…

REGIONALGRUPPEN

Leihmütter, Samenspender, abgesprochene Schwangerschaften und künstliche Formen der Befruchtung und des Einnisten – all diese Phänomene werden immer alltäglicher. Doch was geschieht in einem solchen System? Gilt es neue Ordnungshypothesen zu ergründen, damit wir als Aufsteller die passenden, weiterführenden Fragen in das Feld geben können?

Dieser Fragestellung wollen wir uns an diesem Tag stellen. Weitere Infos im Kasten rechts.

Experimentelles Aufstellen + Supervision/Intervision

An insgesamt 5 Termin im Jahr 2016 findet in Leimenein Gruppenangebot ***experimentelles Aufstellen und Supervision/Intervision*** statt. Die Idee des Angebotes ist es, verschiedene Aufstellungsformate im KollegInnenkreis zu erproben. Bei jedem Treffen soll ein zuvor festgelegtes Format an Hand von eigenen oder zur Supervision eingebrachten Anliegen erarbeitet werden.

Gruppengröße ist zwischen 8 und 12 TeilnehmerInnen angedacht, damit ein effektiver Austausch möglich ist. Weitere Infos im Kasten rechts.

Anmeldung bitte bei Ulrike Assmann-Bühler per Mail: ***praxis@assmann-buehler.de***

TERMINE

REGIONALTAG APRIL

Dienstag, 12.April 2016
Deutsche Jugendherberge
Tiergartenstraße 5, D-69120 Heidelberg

Doris Feiler-Graziano
Systemische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Volker Fleing
Selbständig mit Herz und Verstand

REGIONALTAG OKTOBER

Montag, 17. Oktober 2016
Sonnenhof, Klauselsäcker 3, D-76479 Steinmauern

5-fache Elternschaft

EXPERIMENTELLES AUFSTELLEN + SUPERVISION / INTERVISION

27.02 / 30.04. / 25.06. / 24.09. / 26.11 / jeweils 10-17 Uhr
Praxis Ulrike Assmann-Bühler
Dietzengasse 7, D-69181 Leimen

2 festgelegte Formate
Walking in your shoes
Anliegensätze aufstellen (nach Ruppert)

Ansprechpartnerin
Karl-Heinz Vey (Regionalsprecher)
Merianstraße 12 , D-69168 Wiesloch
Tel. +49.(0)6222 3171577, info@kaleidos-cope.de

Allle Veranstaltungen gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

ÜBERALL:: INFOS AUS DEN

NORDRHEIN-WESTFALEN

Stephanie Hartung, Regionalsprecherin

FÜLLE UND WEITE

Es ist viel los in NRW, und das macht uns Freude.

Da sind zum einen unsere zahlreichen Arbeitsgruppen zu den unterschiedlichsten Fachthemen wie z.B. Architektur, Business oder Gesundheit. Zum anderen unsere Intervisions- und Supervisionsgruppen, die sich regelmäßig treffen und den Mitgliedern in NRW zahlreiche Möglichkeiten zum Netzwerken, zur Selbstentwicklung und zur Professionalisierung bieten.

Unsere Regionaltage finden am 23 + 24 Mai l in Weltersbach bei Leichlingen statt. Hier freuen wir uns unter anderem auf besondere Gäste und Präsentationen:

- **Dieter Dicke** stellt ein Aufstellungsformat zum Thema „Vom Jetzt zum Ziel – veränderungs-relevante Kontexte“ vor.
- **Wilfried Nelles** stellt den LIP – Lebensintegrationsprozess vor.
- **Véronique Gietz-Loup** stellt NIG – Neuro-Imaginatives Gestalten vor.

Es lohnt sich also, sich für die Regionaltage anzumelden. Das Anmeldeformular findet Ihr auf unserer Website ***http://dgfs-nrw.de/veranstaltungen.html***

Im Juni sind wir Gastgeber für das Treffen des Ver-einsvorstandes mit allen Regionalsprechern in Köln.

Am 17. September folgt ein Workshop-Tag, an dem wir gemeinsam mit unseren Kollegen Möglichkeiten der Weiterentwicklung unserer Regionalgruppe er-arbeiten wollen. Demnächst veröffentlichen wir hier mehr dazu.

Die zweiten Regionaltage werden im November stattfinden. Und schließlich: Gemäß unseres 3-Jah-resturnus‘ wird im kommenden Jahr 2017 wieder ein Regionalkongress in NRW stattfinden – auch hierfür starten die Vorbereitungsarbeiten demnächst und wie in den vergangenen Jahren setzen wir hier auf Teamarbeit. Interessenten können sich schon jetzt gerne mit uns in Verbindung setzen.

Wie gesagt – es ist viel los in NRW.

Wenn Ihr Fragen, Bitten oder Anregungen habt, erreicht Ihr uns jederzeit unter

leitungsteam@dgfs-nrw.de

REGIONALGRUPPEN

ZWEI REGIONALTAGE UND EIN WORKSHOP IN 2016

REGIONALTAGE MAI 2016

Mo + Di, 23. + 24. Mai 2016
Begegnungszentrum Weltersbach
Weltersbach 9, D-42799 Leichlingen

Übergänge und Unterführungen
Supervision, Intervision, Experiment + Vorträge

Dieter Dicke
Vom Jetzt zum Ziel

Wilfried Nelles
LIP – Lebensintegrationsprozess

Véronique Gietz-Loup
NIG – Neuro-Imaginatives Gestalten

WORKSHOP

Samstag, 17. September 2016, 10-18 Uhr
Loftlocation, Kamekestraße 10, D-50672 Köln

Eine Zukunftswerkstatt für die gemeinsame Gestaltung der DGfS-NRW

REGIONALTAGE NOVEMBER 2016

Mo + Di, 21. + 22. November 2016
Begegnungszentrum Weltersbach
Weltersbach 9, D-42799 Leichlingen
Supervision, Intervision, Experiment + Vorträge

Ansprechpartnerin Stephanie Hartung (Regionalsprecherin)
Telefon +49.(0)221.510 902 36
leitungsteam@dgfs-nrw.de

Die Regionaltage gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

AUSSERDEM: TERMINE UNSERER ARBEITS- + INTERVISIONSGRUPPEN

Intervisionsgruppe I
Leitung + Info: Dieter Dicke, mittendrin@dieter-dicke.de
26.04. / 19.09. / 28.11. /

Intervisionsgruppe II
Leitung + Info: Andreas Diekmann
praxis@familienstellen-koeln.de
16.03. / 14.04. / 26.05. / 17.06. / 20.07. / 15.09. / 04.10 / 25.11. /

Intervisionsgruppe IV
Leitung + Info Kornelia Ksinsik, k.ksinsik@web.de
10.04. / 05.06. / 04.09. / 20.11. /

AG Einzelarbeit
Leitung + Info Monika Mielke
mo-mielke-praxis@t-online.de
12.05. / 01.09. / 17.11.

AG Experimentelle Aufstellungsarbeit
Leitung + Info Martin Schwoll, experiment@schwoll.net
01.03. / 19.04. / 07.06. / 12.07. / 30.08. / 04.10. / 29.11. /

AG Gesundheit
Leitung + Info Dr. Birgit Hickey, info@birgit-hickey.de
18.02. /

AG Architektur
Leitung + Info Dr. Thomas Siefer, info@siefer.ag
10.03. / 12.05. / 30.06. / 22.09. / 10.11. /

AG Business
Leitung + Info Dr. Thomas Siefer, info@siefer.ag
17.02. / 11.05. / 21.09. / 16.11. /

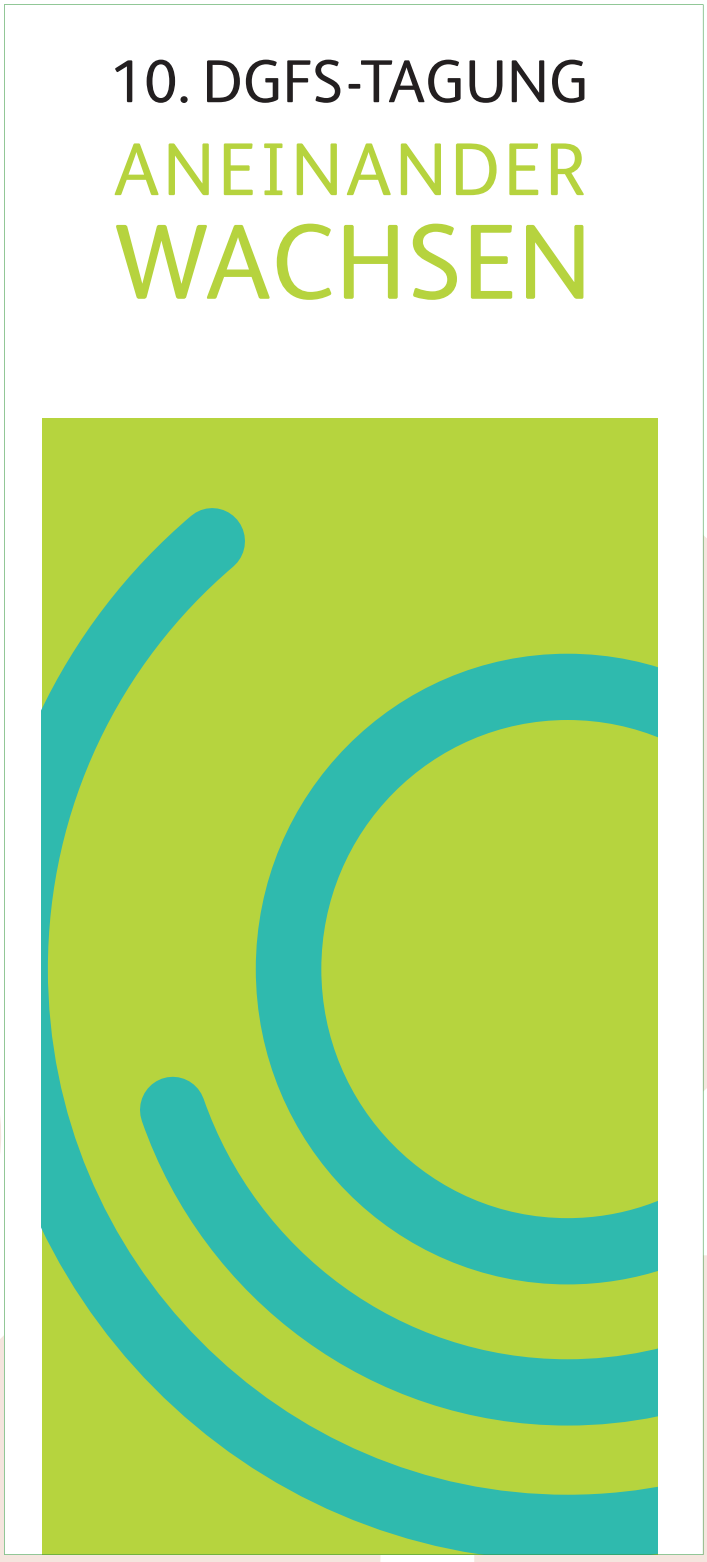
AG Homöopathie
Leitung + Info Kirsten Schümann,
kirstenschuemann@web.de
10.04. / 05.06. / 04.09. / 20.11. /

AG Psychotrauma
Leitung + Info Andrea Stoffers, praxis@hp-stoffers.de
20.03. / 19.06. / 18.09. / 18.12. /

Alle Treffen unserer AGs und IGs gelten als kontinuierliche Weiterbildung für anerkannte Systemaufsteller (DGfS) und Lehrtherapeuten/Lehrtrainer (DGfS)

USLASR 2016
Mitglieder- und Interessiertenkonferenz
13. – 15. März 2016
Tagungszentrum Am Rothenberg, Uslar
Anmeldung: www. familienaufstellung.org

IN 2016 + 2017



3. REGIONALKONGRESS
für Systemaufsteller & Interessierte
vom 27. – 28. Mai 2016
Hotel Mazza, Hamburg
Anmeldung:
w.maurer@wirkungsreich.com

10. TAGUNG DER DGFS
vom 10. – 12. März 2017
Südwerk, Karlsruhe.
Informationen: www.familienaufstellung.org

ÜBERSICHT:: REGIONALTAGE

FEBRUAR

TAGESVERANSTALTUNG
RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND

Gehen mit dem Geist

mit Ursula Steinbach und Thomas Gehrmann

22. Februar 2016 10 - 17 Uhr
Günnewig Bristol Hotel
Friedrich-Ebert-Straße 20,
D-55130 Mainz

TAGESVERANSTALTUNG RHEINLAND PFALZ / SARLAND

Gehen mit dem Geist

Ursula Steinbach + Thomas Gehrmann

22. Februar 2016
Günnewig Bristol Hotel, Mainz

Anmeldung:
forster-mahle@t-online.de

APRIL

REGIONALTAG
BADEN-WÜRTTEMBERG

Systemische Arbeit mit Kindern + Jugendlichen

Selbstständig mit Herz +Verstand

mit Doris Feuiler-Graziano und Volker Fleing

12. April 2016
Deutsche Jugendherberge
Tiergartenstraße 5, D-69120 Heidelberg

REGIONALTAG BADEN WÜRTTEMBERG

Systemische Arbeit mit Kindern + Jugendlichen
mit Doris Feiler-Graziano

Selbstständig mit Herz und Verstand
mit Volker Fleing

12. April 2016
Deutsche Jugendherberge, Heidelberg

Anmeldung:
info@kaleidos-cope.de

APRIL

REGIONALTAG
BAYERN NORD

Spiritualität und Sexualität gut aufgestellt

mit Friedrich Assländer

15. April 2016 9 - 17 Uhr
Geistliches Zentrum Schwanberg
97348 Rödelsee, Schwanberg 3

REGIONALTAG BAYERN NORD

Spiritualität + Sexualität gut aufgestellt
mit Friedrich Assländer

15. April 2016
Geistliches Zentrum, Schwanberg

Anmeldung:
info@systemische-loesungen-bayreuth.de

FEBRUAR BIS MAI 2016

APRIL

3. THEMENTAG
BAYERN SÜD

Arbeit mit Märchen und Trauma

mit Hildegard Wiedemann und Rica Salm-Rechberg

28. April 2016 9 - 17 Uhr
Klangheilzentrum München
Ötztalerstr. 1b, D-81373 München

3. THEMENTAG BAYERN SÜD

Arbeit mit Märchen und Trauma
mit Hildegard Wiedemann
und Rica Salm-Rechberg

28. April 2016
Klangheilzentrum München

Anmeldung:
info@praxis-lechner.info

MAI

REGIONALTAGE MAI
NORDRHEIN WESTFALEN

Übergänge + Unterführungen

mit Dieter Dicke, Wilfried Nelles, Véronique Gietz-Loup Jutta Enders-Ogbeide

23 + 24 Mai 2016
Begegnungszentrum Weltersbach
Weltersbach 9, D-42799 Leichlingen

REGIONALTAGE NORDRHEIN WESTFALEN

Übergänge und Unterführungen
mit Dieter Dicke, Wilfried Nelles,
Véronique Gietz-Loup
und Jutta Enders-Ogbeide

23-24. Mai 2016
Begegnungszentrum Weltersbach, Leichlingen

Anmeldung:
leitungsteam@dgfs-nrw.de

STECKBRIEF: THOMAS HAFER

Jhrg. 1960

Mitglied der Regionalgruppe NRW
Anerkannter Lehrtrainer DGfS
Heilpraktiker für Psychotherapie
Anerkannter Lehrtherapeut Gestalttherapie
Zertifizierter Trainer bei der Siemens AG

PRAXIS FÜR PSYCHOTHERAPIE
http://www.praxis-hafer.de
AUFSTELLERAKADEMIE (mit Margret Barth)
http://www.aufstellerakademie.de

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Familienaufstellung verständlich erklärt, Video-Vortragsserie, Youtube, 2014
- Get Strong - Anregungen gegen Burnout im Business, Online-Video-Kurs, 2016
- Psychosomatische Kinderwunsch-Behandlung _ Der Ansatz der systemisch-phänomenologischen Familienaufstellung. In: TUP, Theorie und Praxis der sozialen Arbeit, 62. Jg, Heft 1, Feb 2011
- Martin Buber – Heilung aus der Begegnung, 1998

Immer tiefer und ernster interessiert mich eine Arbeit mit der Seele, die eher nicht burschikos rangeht und Ordnungen wieder herstellt, sondern die achtsam und liebevoll, aber radikal ehrlich schaut, was ist: Was sucht das Herz eines Menschen wirklich? Welche unbewussten verfestigten Strukturen behindern diese Suche? Mehr im Spüren als im Reden und mehr im Schauen als im Machen öffnet sich oft eine Bewegung der Seele heraus aus der Starre. Dabei hilft die Stellvertreterwahrnehmung sehr.

So entwickelt sich meine Arbeit ein wenig ähnlich dem „Geistigen Stellen“ des späten Bert Hellinger. Aber gar nicht so sehr von ihm inspiriert, sondern eher von über 20 Jahren Teilnahme an Gruppen phänomenologisch orientierter Selbstforschungsarbeit. Meine vielleicht prägendsten Lehrer sind Hunter Beaumont, Gila Rogers und meine Lehrer im Diamond Approach nach Hameed Almaas.

Seit 2008 arbeite ich (nach vielen Jahren Praxis) ausschließlich in Seminarform, inzwischen monatlich zwei WE-Aufstellungsseminare und Weiterbildung gemeinsam mit Margret Barth in der AufstellerAkademie.

In naher Zukunft plane ich eine eigene Fortgeschrittenen-Weiterbildung zu dieser phänomenologischen Schau auf die Seele. Andrerseits bin ich auch in der Welt des Machens und des Business unterwegs: Trainings zur Persönlichkeitsentwicklung für Führungskräfte bei Siemens. 2010: Bester Trainer im Siemens-Konzern. Durchaus stolz drauf.

Meine Serie mit 8 Videovorträgen „Familienaufstellung verständlich erklärt“ bei YouTube hat bisher über 20.000 Aufrufe. Freut mich auch.
https://www.youtube.com/results?search_query=-Familienaufstellung+verständlich+erklärt

EINZIGARTIG

STECKBRIEF: KRISTINE ALEX

Jhrg. 1963

Mitglied der Regionalgruppe Bayern-Süd
Anerkannte Lehrtrainerin und -therapeutin DGfS
Diplom Oecotrophologin / HP Psychotherapie
ISCA – Mitglied

INSTITUT & PRAXIS FÜR SYSTEMAUFSTELLUNGEN SYSTEME IN AKTION (München & Chiemgau)
www.systeme-in-aktion.de

VERÖFFENTLICHUNGEN

- Die Ordnungen des Erfolgs.
  Einführung in die Organisationsaufstellung. (2002)
- Orte erinnern sich,Häuser, Wohnung und Plätze von Störungen befreien.
  Systemische Arbeit mit Energiefeldern (2008)
- Mein Körper erinnert sich.
  Symptomaufstellungen lassen Gefühle sprechen (2011)

SPEZIALGEBIETE

Familienunternehmen, Beruf(ung), Erfolg & Fülle, Orte, Körper, Karma, Kinder, (Ver-)Erben, Tiere, Systemische Fortbildung internationaler Teilnehmer

Die Klarheit der Aufstellungsarbeit, die in kurzer Zeit die Ursachen von Störfelder ans Licht bringt, neuen Handlungsspielraum aufzeigt und immer wieder erstaunliche Zusammenhänge und Ebenen entdecken lässt, fasziniert mich nun seit 25 Jahren.

Die ersten 10 Jahre meines Berufsleben war ich weltweit in der epidemiologischen Ernährungs- und Krebsforschung, in der Entwicklungszusammenarbeit und in Flüchtlingslagern des internationalen Roten Kreuzes in Afrika tätig. Dabei war ich immer auf der Suche nach dem, was wirklich meins ist und was mich erfüllt. Nachdem ich 1992 die Systemische Arbeit kennengelernte, bildete ich mich erstmal intensiv in der Strukturaufstellungsarbeit aus (ca. 80 Tage). Parallel besuchte ich gleichzeitig viele Hellinger-Kongresse und habe so die Verbreitung der Methode fast von Beginn an miterlebt.

1997 war ich sicher darüber, was mir und meinen Fähigkeiten wirklich entspricht, gefunden zu haben und machte mich mit meiner Praxis und meinem Fortbildungsinstitut SYSTEME IN AKTION in München selbstständig. Immer wieder setze ich mich mit neuen Bereichen auseinander und publiziere gerne als Autorin eigener Bücher und in der Fachpresse. Bisher sind von mir Bücher zu den Themen *Erfolg* (Lehrbuch) sowie *Orte* und *Körper* erschienen. Momentan setze ich mich intensiv mit dem Thema *systemisch stimmig erben und vererben* auseinander.

2010 hat sich ein lang gehegter Wunschtraum erfüllt, mein eigenes Seminarhaus wurde gebaut. Seither arbeite ich in meinen wunderschönen, extra für die Aufstellungsarbeit gestalteten Räumen am Chiemsee.

Dr. med. Dirk Häger

SYMPTOMAUFSTELLUNG – EINE ECHTE ALTERNATIVE METHODE IN DER MEDIZIN

„Erst als ich daran ging, Ordnung in die Seelen meiner Patienten zu bringen, hatte ich vollen Erfolg.“ (Sebastian Kneipp)

Bereits während meines Medizinstudiums stellte ich mir immer wieder die Frage, ob die während der Ausbildung gelehrten Therapieoptionen von Krankheiten der Komplexität und Tiefe der dahinterstehenden Ursachen gerecht werden. Der Einsatz schulmedizinischer Medikamente zur Bekämpfung der Symptome scheint häufig nur von kurzfristiger Dauer. Besonders die Vernachlässigung der Möglichkeit, psychische Ursachen für somatische Beschwerden in Betracht zu ziehen, fiel mir auf. Auch der häufig fehlende echte Kontakt zwischen Arzt und Patient interessierte mich. So begab ich mich auf die Suche nach alternativen Therapieansätzen für die Behandlung von Ursachen körperlicher Symptome.

Eine Form, die mir früh auf meinem Ausbildungsweg begegnet ist, war die systemische Arbeit. Damals war mir das Feld der Symptomaufstellung noch gar nicht so recht präsent, dies kristallisierte sich erst während meiner Ausbildung zum Systemaufsteller heraus. Meine eigenen Themen und Fälle aus der Klinik brachten mich mehr und mehr darauf. Den Bereich Symptomaufstellung gibt es bereits längere Zeit, aber eine professionelle Einbindung dieser Methode in die Behandlung von Patienten durch Ärzte oder Heilpraktiker findet nur selten statt.

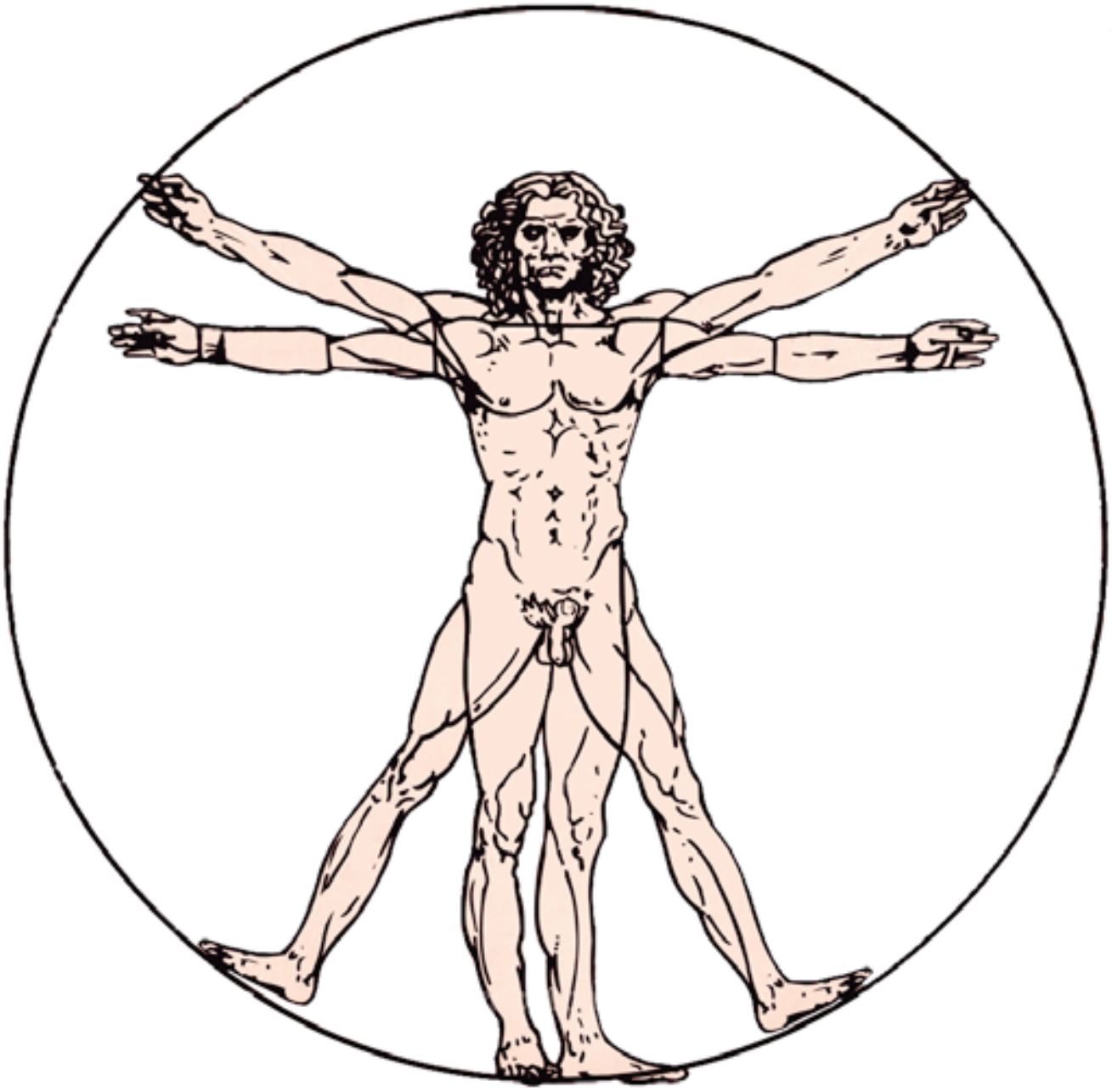
In der Arbeit mit meinen Patienten in eigener Praxis habe ich die Methode der Symptomaufstellung zunehmend angewendet und mittlerweile stellt sie einen deutlichen Schwerpunkt meiner Arbeit dar. Vor einem halben Jahr kam beispielsweise eine Patientin mit der Diagnose Multiple Sklerose zu mir. Sie war von einem Schmerztherapeuten mit Morphin eingestellt worden. Mittlerweile ist die Patientin schmerzfrei und nimmt keine Medikamente mehr ein. Die Identifikation einer von ihrer Großmutter übernommenen Thematik und die direkte Arbeit mit Stellvertretern für die Erkrankung machten dies unter Anderem möglich.

Eine wesentliche Erkenntnis für meine berufliche Praxis war Folgende: dass ich neben den wichtigsten medizinischen Abklärungen mit den Patienten gemeinsam die Symptome erörtern und betrachten kann. So kann ich mit den Patienten in einen

UND AUFSTELLUNG

echten Austausch gehen. Ich lasse mich nicht dazu verleiten, die Verantwortung für die Symptome der Erkrankung zu übernehmen, sondern achte stets darauf, dass die Verantwortung beim Patienten bleibt. Patienten bekommen hierbei ganz bildlich einen Einblick in die Zusammenhänge von Körper und Seele. Dies kann ihnen helfen, ihre Symptomatik besser zu verstehen und einzuordnen.

Hierdurch kann es gelingen, die Patienten (wieder) in ihre eigene Kraft zu bringen. Durch die unmittelbare Sichtbarkeit der Zusammenhänge in einer Aufstellung, können insbesondere auch Patienten, denen der Zusammenhang zwischen körperlichen Symptomen und seelischen Themen eher fremd ist, erreicht werden.



FACHTHEMA:: MENSCH, MEDIZIN

UND AUFSTELLUNG

Das Problem der Konzentration auf die Symptome der Patienten ohne Berücksichtigung der den Symptomen zugrundeliegende(n) Ursache(n) soll im Folgenden am Beispiel des Bluthochdrucks verdeutlicht werden:

Wird bei einem Patienten ein Bluthochdruck diagnostiziert, ist schulmedizinisch häufig das Mittel der ersten Wahl, eine Blutdrucksenkung bei diesem Patienten herbeizuführen, was bei Blutdruck in extremer Höhe sogar sinnvoll ist, wenn gleichzeitig auch der Frage nachgegangen wird, warum der Körper den Bluthochdruck für notwendig hält.

Gibt es Störungen auf der körperlichen Ebene, wie z.B. im Nierensystem, im hormonellen System oder im Herzkreislaufsystem selbst, wären diese dann vordringlich zu behandeln. Wird die Ursache nicht gefunden und der Blutdruck medikamentös weiter gesenkt, so würde der Körper auch noch gegen die Wirkung des Blutdrucksenkers ankämpfen müssen, da er zum Erhalt des Organismus in seinem derzeitigen Zustand (mit der zugrundeliegenden Ursache) den Bluthochdruck braucht. Die Folge davon, welche sich auch in der Praxis zeigt, ist eine regelmäßige Erhöhung der Blutdruckmedikation.

Die Ursachen können jedoch auch in seelischen Problemen liegen. Wobei anzunehmen ist, dass auch die körperliche Ursache des Bluthochdrucks körperlich gewordenen seelischen Themen entspringt. Die Vorstellung, dass seelische Konflikte sich ihren körperlichen Ausdruck suchen, wenn sie anders nicht gesehen werden, eröffnet völlig neue Handlungsfelder in der Behandlung von Krankheiten.

Hier wäre für den negativ besetzten Begriff Krankheit eine neue Begrifflichkeit, oder Klärung bzw. Reinigung der Begrifflichkeit angebracht, welche den positiven Aspekt in jeder Krankheit wertschätzt. Die Symptomaufstellung bietet eine ertragreiche Möglichkeit, in so einem wertschätzenden Verständnis, die Ursache(n) für den Bluthochdruck mit dem Patienten herauszufinden und gegebenenfalls auch aufzulösen.

Eine weitere Möglichkeit hierbei ist auch, die Wirkung und Nützlichkeit von Medikamenten in die Aufstellungsarbeit mit ein zu beziehen – indem zum Beispiel ein Patient, der seinen Bluthochdruck aufstellt, auch seine derzeitige Medikation mit dazu aufstellt. Hierbei können dann verschiedenste Reaktionen von Patient und Bluthochdruck beobachtet werden. So können Schulmedizin und ihre Alternativen auch Hand in Hand arbeiten.

Dr. med. Dirk Häger (kontakt@niam.de)

FACHTHEMA:: MEDIZIN UND

Dr. med. Dipl.-Biol. Birgit Hickey

ÄNGSTE IN STELLVERTRETUNG

In meiner seit 1992 bestehenden Praxis erlebe ich oft, dass dort, wo schulmedizinische Methoden und auch die klassischen Zugänge der Psychotherapie an ihre Grenzen stoßen, der medizinisch-systemische Ansatz oft weitere Lösungs- und Heilungsmöglichkeiten auch bei „therapieresistenten“ Symptomen der PatientInnen bietet.

So hat sich seit Ender der 90iger Jahre der Schwerpunkt meiner Tätigkeit von der Allgemeinmedizin in Richtung systemische Medizin und systemische Familientherapie verlagert. Bewährt haben sich hier die drei grundlegenden Schritte: 1. Vorgespräch, 2. Genogrammarbeit, 3. Aufstellungen im Einzel- u./o. Gruppensetting (und ggf. Nacharbeit).

Besondere Einsichten und Veränderungsmöglichkeiten bietet auch die Genogrammanalyse mit Entschlüsselung der jeweiligen Stellvertretungsaufgaben der PatientInnen. Die Erfahrung zeigt, dass es nicht zufällig ist, in welchem Alter, an welchem Platz in seinem Familiensystem und mit welcher Symptomatik ein Patient/eine Patientin zur Therapie kommt. Hinweisend sind vor allem die drei familienbiographischen Fragen:

1. Warum hat der/die PatientIn gerade jetzt, in diesem Alter, das Problem?
2. Warum gerade so, mit dieser Symptomatik?
3. Warum gerade hier, an diesem Platz im Familiensystem?

(nach V. v. Weizsäcker, R. Adamaszek)

Durch Aufhebung der (meist unbewussten) Loyalitäten zu Vorfahren lassen sich Krankheiten und Symptome bessern oder sogar auflösen.

Folgendes Patientenbeispiel soll dies stellvertretend für viele andere verdeutlichen.

Ängste eines 11- jährigen Mädchens

Anliegen Die Patientin Fr. B. möchte wissen, warum ihre jüngste Tochter Lisa (11 J.) soviel Angst hat, *„Angst, dass etwas passiert“.* Sie fragt immer, wohin die Eltern gehen, selbst zum Briefkasten muss die Mutter sie begleiten. Auch wenn Freunde da sind, bleibe sie nicht alleine und Übernachtungsfahrten mit der Schulklasse seien nicht möglich. Diese Ängste seien sowohl für die Tochter als auch für die Familie sehr einschränkend und belastend, zumal sie schon seit dem 4. Lebensjahr bestünden. Lisa habe schon

AUFSTELLUNG

diverse Therapien hinter sich, aber nach einer zunächst leichten Besserung haben sich die Ängste immer wieder eingestellt. Hinweise für eigene traumatische Erlebnisse gibt es in Lisa´s Vorgeschichte nicht.

Genogramm Die Tochter ist das 3. Mädchen, sie hat keine Brüder. In beiden Herkunftsfamilien gibt es traumatische Erfahrungen.

Aufstellung Die Patientin möchte eine Aufstellung in der Gruppe für ihre Tochter durchführen. Sie hat Ihre 80ig-jährige Mutter, d.h. die Großmutter mütterlicherseits (GMm) von Lisa, mitgebracht.

Auf die Frage, woran sie eine Verbesserung bei der Tochter erkennen würde, antwortete sie, dass die Tochter dann freier wäre und z.B. alleine zuhause bleiben oder bei der Großmutter übernachten könne.

Zu Beginn werden Stellvertreter aufgestellt für:

Tochter, die die Ängste hat (T)
Mutter der Tochter (M)
Vater der Tochter (V)

Der Blick der Tochter richtet sich sofort hinter die Mutter. Im nächsten Schritt wird daher (zunächst verdeckt für die Gruppe) die GMm dazu gestellt. Diese geht sofort in die Knie, legt sich zusammengekauert auf den Boden, fühlt sich alleine und wie ein Kind, ca. 5 Jahre, im Dunkeln und wie festgenagelt.

Als Leiterin der Aufstellung frage ich die anwesende und im Stuhlkreis sitzende Großmutter mütterlicherseits (GMm) – nicht hörbar für die Gruppe – ob sie früher etwas Schlimmes erlebt hätte. Zunächst kamen ihr mehrere Erinnerungen im Zusammenhang mit dem Krieg aber dann – und mit heftigem Weinen und emotionaler Reaktion – wurde ihr plötzlich bewusst, dass sie „als Kind oft wegen Nichtigkeiten zur Strafe von ihrer Mutter in einen dunklen Kohlenkeller eingesperrt wurde, wo sie total Angst gehabt habe und stundenlang alleine gewesen sei – mit Ratten und Mäusen. Bei Nachfrage sagte sie, dass dies über viele Jahre, zwischen ihrem 4. und 11. Lebensjahr, geschehen sei!

Daher wird im nächsten Schritt die Mutter der GMm (UGMm von Lisa) aufgestellt und „ein schlimmes Ereignis“ dazu. Schon der Ausdruck „schlimmes Ereignis“ löst bei Lisas Stellvertreterin heftige Angst aus. Die Stellvertreterin der GMm sagt, dass sie „Angst hat, dass etwas passiert“, - sie weiß nicht, was los ist. An dieser Stelle erzählt die leibhaftige, anwesende GMm jetzt auch den Mitgliedern der Gruppe weinend und sehr bewegt von ihren Ängsten damals im Kohlenkeller.

Der M der GMm tut das sehr leid, als sie das hört,- ihr ist gar nicht bewußt, dass es so schlimm war. Sie sagt ihrer Tochter, der GMm, dass sie sie liebt. Es kommt eine große Scham über die M der GMm, dass sie das Kind so behandelt hat.

Die Stellvertreterin der GMm hatte bis jetzt auf dem Boden gekauert und ein Teil von ihr fühlt sich noch nicht richtig erwachsen. Als ihr „Erwachsenen-Ich“ neben sie gestellt wird, kann das „Kinder-Ich“ wachsen und integriert werden, sodass die GMm sich jetzt aufrichten kann.

Sie schaut ihre Enkelin Lisa an und sagt ihr, dass es ihre Angst ist, die sie übernommen hat und trägt. Lisa gibt die übernommene Angst in Form eines schweren Stein´s an ihre GMm zurück. Sie fühlt sich entlastet und jetzt frei von der Angst, kann die Geschehnisse hinter sich und bei der GMm lassen und sich in Richtung Zukunft umdrehen.

Weitere Entwicklung

Die Mutter berichtete mir später, dass schon mehrere Wochen nach der Aufstellung die Ängste der Tochter deutlich rückläufig und nach 1 Jahr – ohne weitere therapeutische Interventionen – so gut wie nicht mehr vorhanden waren (Lisa hatte keine Kenntnis von der Aufstellung). Sie kann jetzt sogar ohne Probleme bei der Großmutter oder Freundinnen übernachten oder an Klassenfahrten teilnehmen.

Fazit

Ich habe dieses Beispiel gewählt, weil es so typisch und stellvertretend für viele andere Symptome und Probleme steht, die sich bei heute lebenden Erwachsenen, Kindern und Enkeln zeigen und „therapieresistent“ zu sein scheinen. Es zeigt sich hier deutlich, dass die Enkelin in genau demselben Alter wie ihre Großmutter die Symptomatik, die Ängste, entwickelt hat – ohne Vorwissen zu den Kindheitserfahrungen der Großmutter. Als besonderer Glücksfall erwies sich, dass die leibhaftige Großmutter bei der Aufstellung anwesend war und ihre Wahrnehmungen und Reaktionen mit einbezogen werden konnten.

Diese – so sagte sie mir anschließend – hatte seit ihrer Kindheit nie wieder an diese Ereignisse gedacht und erst wieder Zugang dazu bekommen i.R. der Aufstellung. Auch sie und ihre Tochter (die Mutter von Lisa), die auch unter einer ängstlichen Persönlichkeit zu leiden hatten, profitierten von der Aufstellung.

Oft werden die eigentlichen „Ursachen“ von Krankheiten und Symptomen erst ersichtlich durch die Weitung des Blickes über die eigene Lebensgeschichte hinaus in das Familiensystem. Dabei können die drei familienbiographischen Fragen

warum gerade jetzt?
warum gerade so?
warum gerade hier?

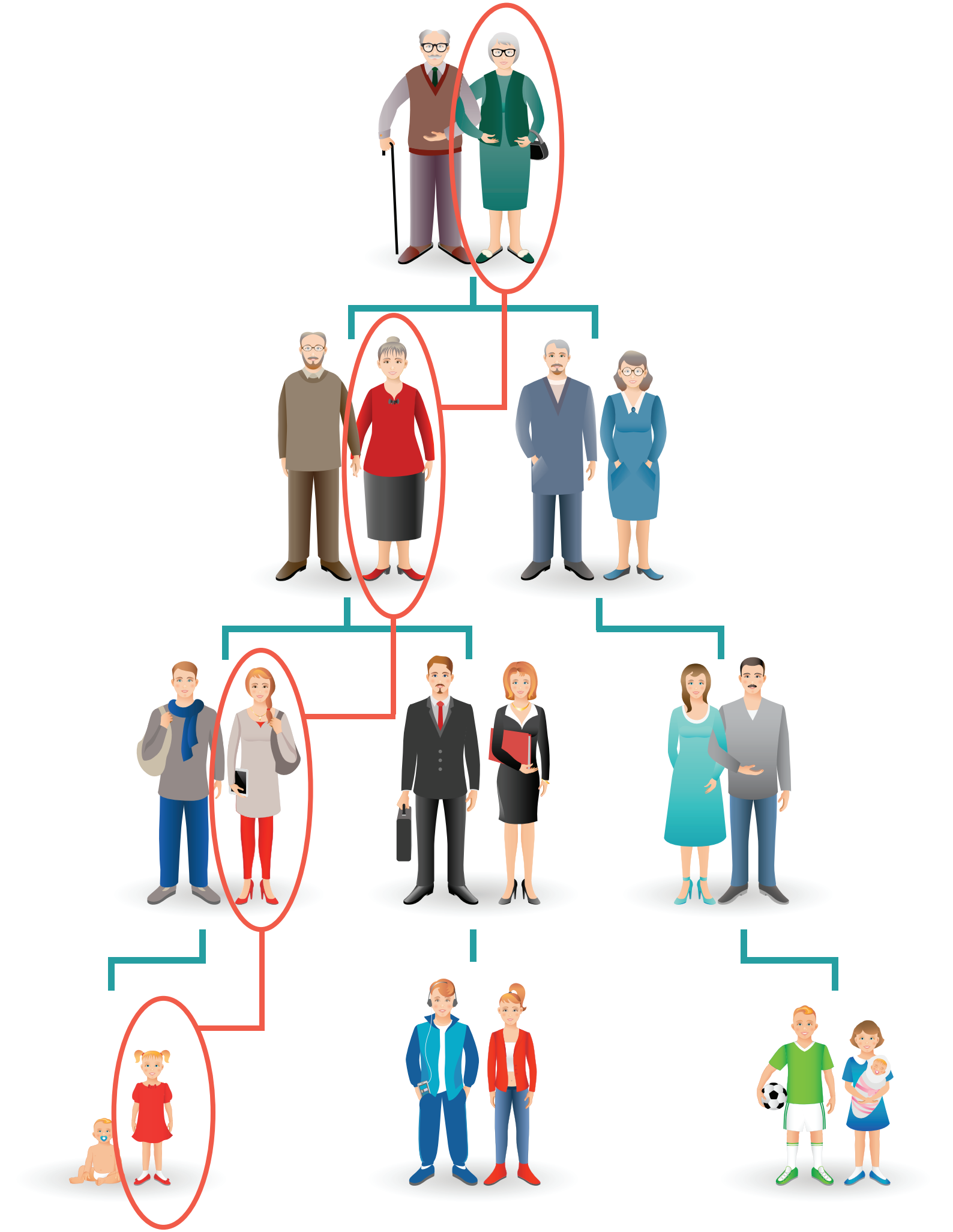
wesentlich dazu beitragen, die übernommenen Stellvertretungen aufzudecken und zu lösen.

Der systemische Ansatz incl. der familienbiographischen Genogrammanalyse birgt das Potential und die Hoffnung in sich, Zusammenhänge für „unerklärliche“ und „therapieresistente“ Symptome aufzudecken und diese Heilungsprozessen zugänglich zu machen.

Interessant ist auch die Frage, in wieweit epigenetische Einflüsse bei der Entstehung und Unterhaltung von Symptomen eine Rolle spielen, mit denen sich die transgenerationale Weitergabe von Erfahrungen und Umwelteinflüssen erklären lassen.

Dr. med. Dipl.-Biol. Birgit Hickey
(info@birgit-hickey.de)

AUFSTELLUNG



Kirsten Schümann

DIE KREUZSPINNE (ARANEA-DIADEMA)

Im Rahmen der vielfältigen Möglichkeiten – sowohl in der Homöopathie als auch der in Aufstellungsarbeit – möchte ich von einer Arzneimittelprüfung des homöopathischen Mittels Aranea diadema (Kreuzspinne) berichten, die wir im Arbeitskreis Homöopathie der Regionalgrupe NRW entwickelt haben.

Für Laien mag vorausgeschickt werden, dass Arzneimittelprüfungen – es geht hierbei um das Explorieren von Symptomen – üblicherweise dem HAB (Homöopathische Arzneibuch) unterliegen, einem Standardverfahren. Parallel dazu haben sich im Laufe der Zeit auch andere Verfahren entwickelt, um einem bestimmten „Prüf-Material“ Symptome zu entlocken. In diesem Rahmen hat sich die Arbeit mit den Feldern der Aufstellungsmethode als außerordentlich effektiv erwiesen.

Wir haben uns in diesem Fall zunächst mit der „Rohsubstanz“ beschäftigt. Die Inspektion brachte uns zu folgenden Metaphern:

Oberseite
Ruhe, Netz, majestätisch, weiß um ihre Kraft, lebt an der Südseite[1], in sich gefangen, gepanzert-kommt nicht aus sich raus, hilflos, es klebt, sie geht über das Netz hinaus, gefangen sein, vehementes Bedürfnis zu rauchen[2], Suche, Durcheinander, Symmetrie, fein, aufgebläht[3], gefangen, verzweifelt.

Unterseite
der Gehängte, durchsichtig, im eigenen Netz gefangen, erschreckend, Totenkopf, nicht aufgeben wollen, Geduld, auf Neues (Futter) warten, Vertrauen, schnell was erledigen, kreuzartig.

Die hier aufgezählten Methapern zeigten eine außergewöhnlich große Übereinstimmung mit Symptomen aus dem Synthesis4 u.a.:

„lebt an der Südseite“ (s.o.)[1]
Allgemeines - Wetter - regnerisches Wetter – agg.

„vehementes Bedürfnis zu rauchen“ (s.o.)[2]
Allgemeines - Rauchen – amel.

„aufgebläht“ (s.o.)[3]
Gemüt - Wahnideen - groß - Teile des Körpers scheinen zu groß

Danach wurden die Aufstellungsfelder (1-5) festgelegt; es folgen Auszüge aus den Erkundungen:

ARZNEIMITTELPRÜFUNG

1 Die Essenz

„…Zusammenfassend würde ich den Platz der „Essenz“ mit „Wandlung“ und „Besinnen“ auf die männliche Kraft (in mir als Frau) bezeichnen. Die „Wandlung“ hat ihren Ausgang in Depression; sie entwickelt sich über Aggression hin zu Bewusstsein von Kraft, Zuversicht und Stärke. Das „Netz“ empfinde ich wie eine Wächterin, einen stärkenden Rahmen.“

2 Das Positive (der Heilung)

„….Überrascht über den weiten Radius des Mittels: bis hin zu Ahnen und Wurzelthemen. Neutrale und sehr aufmerksame Beobachterin, teilweise sogar emotionslos: So ist halt die Natur: „Fressen oder gefressen werden!“ ... Faszination als das Feld “Hilflosigkeit” mit Bewegungen des “Einpackens” und “Einwickelns” anfing, ... freudiges, innerlich tiefes Berührt sein: über die Umarmung und Versöhnung von “Hilflosigkeit” und “Netz”...“

3 Das Netz (Spinnweben)

„...Was mich berührte, war letztendlich diese Ruhe: die Kraft und Verwurzelung, mich dem Leben stellen, dabei zu sein, beschützt und gehalten, in meiner Aufrichtigkeit und Verwurzelung eine Heimat zu haben. Ich fühlte mich sicher gegen Angriffe von Außen. In Verbindung mit der „Hilflosigkeit“, die mich in der rechten Hüfte niederdrücken wollte, war für mich besonders berührend, dass ich selbst Probleme mit meiner rechten Hüfte habe! Das Feld erweckt etwas „ganz Altes“ bei mir, ein Wurzelthema: wo ich hingehöre, wo meine Heimat ist.

Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und werde gerne etwas nachtragen, falls noch etwas Neues auftreten sollte!“

4 Die Hilflosigkeit

„(3) spricht von einem Diadem*: Das stört mich, ich bekomme „einen Hals“! Sie ist mir im Weg zu (1). Möchte mich zwischen Traurigkeit (von 1.) und das Diadem (von 3) stellen. Gehe langsam los, werde schneller... Das ist (1) zu schnell und zu heftig! ... Gehe gezielt schräg zum Diadem (3), fixiere den rechten Beckenkamm, um sie einzudrehen, zu töten. ... Bleibe außen im Dreieck stehen, möchte auf (1) zugehen, mich vor sie stellen. (1) will das nicht. Stelle mich dahinter, (1) geht weg. Ich ihr nach, spiele mit ihr. (1) konfrontiert mich, habe keine Lust mehr, bin raus.“

5 Das Kreuz

(2) arbeitet noch weiter: es fehlt ihr etwas, dann: “Stelle mich auf (5). Was soll ich da? Blick zur (1) und dem Diadem (von 3) ist leichter. (3) spricht von ihren Wurzeln. Habe den Wunsch, mich zu ihr zu bewegen, sie zu umarmen!“ (geschieht, zurück auf dem Platz von (5)) „Empfinde Sinnlosigkeit! – Ist das ein Mittel für „Entwurzelte“?“

Schlussbemerkung:

Das Ziel der Arbeit im AK war ein besseres Verständnis des Spinnenmittels „Aranea-Diadema“. Wir waren fasziniert von der Tiefe unseres Erlebens und der so entstandenen Bereicherung unserer Praxen. Beeindruckend: Präzision und Essenz des Spinnenmittels in dieser Prozessarbeit!

*A.d.V.: gem. ist die diadem-hafte Zeichnung der Spinnenoberseite
4 Repertorium F. Schroyens

Kirsten Schuemann
(kirstenschuemann@web.de)

SPECIAL:: FLÜCHTLINGE UND

FLÜCHTLINGSSTRÖME

Dokumentation von zwei Aufstellungen im Oktober 2015 (von Andreas Lechner)

Aus Anlass des Mitgliedertreffens der Regionalgruppe Bayern-Süd in der Klosterabtei auf der Fraueninsel (Chiemsee) kamen zum Thema

„Begegnungen in der Aufstellungsarbeit“

verschiedene Themen zur Sprache. Es war auffällig, dass ein Thema, mit unterschiedlicher Motivation und Erfahrungshintergrund, mehrfach bei der Einführungsrunde genannt wurde. Es war das Thema Flüchtlinge und was den Einzelnen in seiner Arbeit dabei herausfordert.

Die Annäherung an das Thema ergab auch, dass es Ängste, Unsicherheiten, Nöte und Vorbehalte gibt, die auch durch Erzählungen, Berichte, Bilder und Gedanken entstehen können.

Nach einem ausführlichen und regen Austausch stellte sich die Frage, ob und wie man zu diesem komplexen Thema Erkenntnisse durch eine Aufstellung erhalten kann. Konkret ging es um Erfahrungen eines Teilnehmers, der mit Jugendlichen aus Eritrea arbeitet.

Nach einer Pause des Schweigens ergab sich, dass Andreas Lechner die Aufstellung leiten sollte. Andreas teilte mit, dass er verdeckt arbeiten wird und die Stellvertreter ohne Kenntnis bleiben werden.

Es entwickelte sich eine gleichermaßen intensive, wie überraschende und an Erkenntnissen reiche Aufstellung. Die Bewegungen und Wirkungen dieser Aufstellung sind in dem folgenden Protokoll nachzulesen.

Protokoll der Aufstellung am 03. Oktober 2015 – Leiter: Andreas Lechner

„Flüchtlinge, Flüchtlingswelle – Ängste, Sorgen Unsicherheiten, Fremdes, Panik“
dies sind einige Begriffe, die Gegenstand des vorangegangenen Austausches waren.

Vorbemerkung: Ein Teilnehmer arbeitet mit Jugendlichen aus Eritrea. Wir nahmen dies als Anlass, auf etwas Größeres schauen zu können um, vielleicht von dort, eine Einsicht auf das zu bekommen, was uns alle beschäftigt und bewegt.

Stellvertretungen:

für Klienten	**St-Kl**
für Flüchtlinge + Welle	**F+W**
für deren Herkunft	**FH**
= auch Muttersprache	
für deren Vaterland	**VL**
für Deutschland	**D**
für Umgekommene und Alte	**U+A**
für Das Fremde	**D-F**

AUFSTELLUNG:: FLÜCHTLINGE UND

St-K	**Stellvertreter Klient**	**VL**	**Vaterland**	**D-F**	**Das Fremde**
F+W	**Flüchtling + Welle**	**D**	**Deutschland**	**Ltr**	**Aufstellungsleiter**
FH	**Herkunft / Muttersprache**	**U+A**	**Umgekommene + Alte**		

Die Aufstellung beginnt damit, dass zwei Stellvertreter gebeten werden, aufzustehen – ein Mann und eine Frau. Diese stehen einander mit einem Abstand von etwa 2 Metern gegenüber. Die Stellvertreter werden „verdeckt aufgestellt", d.h., sie haben keine Kenntnis über ihre Rolle – auch der Aufstellungsleiter ist nicht informiert.

St-Kl schaut auf F+W gibt sich genervt und sagt: „ich fühle Druck"

F+W schaut auf St-Kl erwartungsvoll und sagt: „ich habe Angst vor ihm"

beide bleiben aufeinander fixiert - die Situation verändert sich nicht

Intervention Ltr

FH wird in etwa 2 m Abstand zu F+W gestellt und schaut auf den Boden die 3 Stellvertreter bewegen sich nicht – es stagniert

Leiter „könntest du dich vor FH verneigen?"

St-Kl „nein wieso denn"
(relativ hart in der Tonlage)

Intervention Ltr

Leiter dreht F+W nach links, hin zu FH, die vom Boden weg und auf F+W schaut

F+W atmet tief durch

St-Kl atmet tief durch

Nach einer Weile kommt in F+W eine tiefe Trauer hoch und sie beginnt zu weinen

Intervention Ltr

Leiter begleitet F+W zu FH

FH schaut wohlwollend und liebevoll auf F+W

F+W weint stärker, die Trauer bricht voll durch, das Weinen wird massiv und laut „ich kann nicht aufhören" und die intensive und laute Trauer wiederholt sich immer wieder – unterbrochen von dem gleichen Satz. „ich kann nicht aufhören".

St-Kl verneigt sich nun unaufgefordert vor F+W und FH.

F+W in diese tiefe und laute Trauer mischt sich auch Wut.

Intervention Ltr

Leiter bittet erst D in die Aufstellung und sich hinter St-Kl zu stellen und kurz danach VL, sich neben FH zu stellen

F+W steht nun vor FH u. VL – die Trauer und Wut kommt nun in Schüben aber, nicht weniger intensiv und scheint nicht enden zu wollen

Intervention Ltr

Ltr bittet U+A herein – dieser legt sich umgehend auf den Boden vor FH und VL

FH schaut berührt auf U+A

F+W möchte nicht dort hinschauen – nach einer Weile schaut sie doch dorthin, wie gebannt – Schmerz und Trauer äußern sich leichter und verebben.

Ltr fragt F+W „Schau mal, ob du über U+A hinweg steigen kannst" - „n e i n !"

F+W geht einen Schritt auf U+A zu berührt mit ihrem Fuß seinen Oberschenkel und schaut in innig an

Leiter „du musst nicht – aber vielleicht kannst du"

F+W „ich brauche Zeit" / steigt, ohne weitere Ansprache über U+A hinweg,

U+A stößt in diesem Moment einen Schrei aus

FLÜCHTLINGSSTRÖME

St-K	Stellvertreter Klient	VL	Vaterland	D-F	Das Fremde
F+W	Flüchtling + Welle	D	Deutschland	Ltr	Aufstellungsleiter
FH	Herkunft / Muttersprache	U+A	Umgekommene + Alte		

F+W dreht sich zu U+A hin und nimmt Kontakt mit ihrem Fuß zu ihm auf wie zuvor, nur diesmal von der anderen Seite

Intervention Ltr

– als F+W zu FH und VL schaut –

Leiter „du könntest zu ihnen sagen: Egal wo ich in der Welt bin, meine Muttersprache und mein Vaterland habe ich im Herzen, habe ich immer dabei“

F+W kann dies mit offenem Herzen sagen und lacht erleichtert

D + St-Kl verneigen sich vor FH und VL tief (ohne Aufforderung)

D ist tief berührt und weint

VL ist durch diese Verneigung ebenso tief berührt

F+W richtet sich innerlich und äußerlich auf, strahlt, ihre Ausstrahlung ist völlig verändert

Intervention Ltr

Leiter fragt U+A, ob er aufstehen könnte

U+A steht auf sucht sich einen Platz bei FH und VL – ist erleichtert aber nicht erlöst

D u. St-Kl schauen nun entspannter auf F+W, die sich sichtlich freut und sie steht dabei exakt auf dem Platz, wie zu Beginn der Aufstellung

Intervention Ltr

Leiter bittet D-F hinzu

D-F stellt sich zwischen D/St-Kl und F+W – Reaktion: D/St-Kl u. F+W fühlen sich bedrängt und verunsichert

D-F geht daraufhin schrittweise rückwärts Reaktion: D/St-Kl u. F+W atmen tief durch und sind mit jedem Schritt von D-F zurück - erleichterter.

Intervention Ltr

Leiter zu St-Kl und F+W: ihr könntet zu D-F sagen „du bist für uns beide das Verbindende“

St-Kl.,

F+W sprechen D-F mit diesem Satz an

D-F lächelt zustimmend und milde

Intervention Ltr

Leiter Satz für: **F+W an St-Kl:** *„Ich achte das Fremde in Dir und das Fremde in mir“*

Satz für: **St-Kl an F+W**: „Ich achte das Fremde in Dir und das Fremde in mir“

Beide sind erleichtert und lachen sich an.

Damit war die Aufstellung für den Leiter beendet.

Da wendete U+A ein „mir geht es noch nicht gut“ – „mir auch nicht“, sagt VL.

VL „Ich glaub ich muss mich vor U+A verneigen“ - tut dies achtsam, tief und lang

U+A geht auf VL zu. – und beide umarmen sich innig und lang.

Damit war die Aufstellung für alle beendet.

Die Auflösung nach der Aufstellung machte die tiefe Wirkung in den Anwesenden deutlich. Im Anschluss an die Auflösung der tief wirkenden Bewegungen ergaben sich achtsame Rückmeldungen und ein ruhiger Austausch.

AUFSTELLUNG 2:: DIE ANGST

Kl	**Klientin**	**UrW**	**das Ur-Weibliche**	**UrM-B**	**worauf das UrM schaut manipulativ, verührerisch**
St-Kl	**Stellvertr. Klientin**	**UrM**	**das Ur-Männliche**		
fM	**die fremden Männer**	**ShS**	**Schicksal hinter uS**	**wT**	**weiblicher Teil**
uS	**das unheimlich Schwere**			**Ltr**	**Aufstellungsleiter**

Eine weitere Aufstellung zu diesem Bereich hatte das Thema:

„Angst der Frauen vor der übermächtigen männlicher Energie ausländischer Herkunft."

Auch bei dieser Fragestellung wirkte die Aufstellung vom Individuellen hin zum Größeren, auf alles Wirkende. Die Art und Weise sowie die Bewegungen durch die Stellvertreter, die zu Beginn der Arbeit ohne Kenntnis ihrer Rolle waren, ermöglichte den Teilnehmern der Veranstaltung tiefere Einblicke und Erkenntnisse zu diesem weitreichenden Thema. Die Aufstellung leitete Wolfgang Kraus.

Protokoll der Aufstellung am 04. Oktober 2015 – Leiter: Wolfgang Kraus

Positionen im Feld

Kl	Klientin
St-Kl	Stellv. für Klientin
fM	die fremden Männer
uS	das unheimlich Schwere
UrW	das Ur-Weibliche
UrM	das Ur-Männliche
ShS	Schicksal hinter uS
UrM-B	worauf das UrM schaut manipulativ, verführerisch
wT	weiblicher Teil
Ltr	Aufstellungsleiter

St-Kl und fM werden einander gegenübergestellt
Nach einer Weile:

St-Kl	„er gefällt mir"
fM	„sie gefällt mir"
St-Kl	„Kopf und Verstand sind anders als das Tiefe, die Weisheit des Körpers Es ist ein Spiel zwischen Hin-Bewegung und Raum halten (Abstand) da ist ganz viel bei mir, die Wahrnehmung wird immer größer"
fM	blickt resigniert, zurückgenommen, Mundwinkel nach unten – Schwere

Intervention Ltr

uS	wird dazugestellt, als etwas „unheimlich Schweres, Bedrohliches"
St-Kl	weint und verbirgt ihr rechtes Auge
uS	krempelt die Ärmel hoch (aggressiv, bedrohlich)
St-Kl	„ich fühle mich allein, ich kann da nicht mehr hin" – zu fM: „es hat auch mit sterben zu tun"
St-Kl	schaut auf uS und wird ruhiger
fM	schaut eher sorgenvoll
uS	„wenn es ihr (St-Kl) schlecht geht, baut es mich auf"
fM	zu uS: „so ein Weichei" und wird wütend

Intervention Ltr

fM	wird zu uS gedreht
St-Kl	„es stärkt mich, habe das Gefühl darum geht es"
uS	„würde ihr (St-Kl) gerne auf die Pelle rücken, fM interessiert mich nicht"
St-Kl	„das ist wie Heilung, wenn sich die beiden Männer ansehen"

Intervention Ltr

UrW	wird hereingenommen und hinter St-Kl gestellt
uS	„um Heilung geht es für mich nicht – hier geht es um Kampf – entweder er (fM) oder ich"

Intervention Ltr

St-Kl	wird umgedreht zu UrW und schaut tief in ihre Augen
St-Kl	„ich blicke tief in meine Quelle"
Kl	„da könnt ich mich verlieren" -
Ltr	„oder darin finden"

Intervention Ltr

UrM	wird hereingenommen und neben UrW gestellt
UrM	„da gibt es viel aufzutanken"
fM	wird entspannter, freundlicher und lächelt

DER FRAUEN

Kl	Klientin	UrW	das Ur-Weibliche	UrM-B	worauf das UrM schaut
St-Kl	Stellvertr. Klientin	UrM	das Ur-Männliche		manipulativ, verührerisch
fM	die fremden Männer	ShS	Schicksal hinter uS	wT	weiblicher Teil
uS	das unheimlich Schwere			Ltr	Aufstellungsleiter

Intervention Ltr

Kl Hereinnahme anstelle ihrer Stellvertreterin

uS schaut auf Kl, UrW und UrM - und sagt: „fM ist nicht mehr wichtig“

fM schaut auch auf UrW und UrM

Kl schaut auf fM und sagt zu ihm: „sehr sympathisch, kann noch nicht hin aber … da steht noch was, da ist noch etwas zu klären“ und deutet in Richtung uS
zu uS: „ich sehe dich“

Intervention Ltr

ShS wird hereingenommen und hinter uS gestellt

uS „ich komm allein ohne ihn zurecht“ wird daraufhin zu ShS umgedreht

fM „finde ich gut, wenn er sich mit seinem Thema beschäftigt“

Kl „es entlastet mich“

UrM rückt weg:„ich bin stinksauer, ich fühle mich missbraucht“

Intervention Ltr

UrM-B wird hereingenommen und hinter ShS gestellt

ShS dreht sich um – gleichzeitig geht uS zu Boden auf die Knie

UrM-B „ich bin sehr mächtig und groß – es geht um mich“

UrM „bei mir kommt Übelkeit“

uS „übel ist mir auch“

Ltr „Das ist der urmännliche Missbrauch – politisch, religiös, usw.“

wT kommt in die Aufstellung und stellt sich neben UrM-B

Kl dreht sich etwas weg davon

UrM „ich kann beide anschauen“

uS „ich glaube es ist missbräuchlich, ein Missverständnis dort gewesen“

fM „es macht mich demütig, was ich da sehe“

wT zu ShS „es tut mir leid und sage es bitte weiter – ich liebe dich“,
zu uS „und ich liebe dich“,
zu UrM-B „und du gehörst zu mir“

ShS + uS stehen auf

uS „ich bin einer Ideologie gefolgt – ich bin sauer auf mich und sehr wütend“
stampft fest auf „mit meiner Wut würde ich den Raum auseinander nehmen“

Kl „das ist zu groß für mich“, schaut auf UrM und sagt „ich sehe den Bann in den du eingebunden bist.

Ende der Aufstellung

Die Mitteilungen der Stellvertreter sowie die Fragen zur Aufstellung rundeten das Thema auf eine verbundene Art und Weise ab.

Einleitungstext sowie die beiden Protokolle „Flüchtlinge und Flüchtlingsströme“ und „Die Angst der Frauen“ von Andreas Lechner

Andreas Lechner
info@praxis-lechner.info

AUSBLICK:: DIE 10. DGFS TAGUNG

DAS VORBEREITUNGSTEAM DER 10. DGFS TAGUNG

ANNEGRET CHUCHOLOWSKI

Heilpraktikerin für Psychotherapie
Integrative Lerntherapeutin im FiL
Neurophysiologische Entwicklungsförderin (INPP)
Anerkannte Systemaufstellerin DGfS
Anerkannte Lehrtherapeutin DGfS

Geboren 1958, verheiratet, Mutter und Großmutter;

Lehrerin für Grund- und Hauptschule;

seit 1992 in eigener Praxis tätig;

Mitglied in der DGfS, DGAK, im vfp und im FiL;

Entwickeln eigener Kinesiologie-Kurse wie z.B. *„Das Arbeiten mit frühkindlichen und anderen Reflexen“*, *„Kinesiologie und I Ging“*;

seit 2013 stellvertretende Regionalsprecherin DGfS Bayern-Süd;

seit 2014 Mitwirkung im Weiterbildungsausschuss der DGfS.

www.praxis.chucholowski.de

DORIS FEILER-GRAZIANO

Pädagogin / Anti-Gewalt-Trainerin
systemische Beraterin
anerkannte Systemaufstellerin DGfS
Hypnotherapeutin / Referentin
systemische Supervisorin

Regionalsprecherin der DGfS Baden-Württemberg;

mitverantwortlich für das Tagessymposium „ Paare, Beziehung, Mann und Frau“ 2012 in Leimen;

Mitglied im Vorstand der DGfS seit 2014;

Systemische Beraterin im Freundeskreis Asyl Crailsheim;

Gründungsmitglied und Mitglied im Vorstand der Sengeno (Seniorengenossenschaft Kirchberg/Jagst) seit 2011.

Ich arbeite seit 33 Jahren in sozial-pädagogisch-therapeutischen Bereichen und zusätzlich in eigener Praxis .

www.praxis-graziano.de

BERND MUMBACH

Anerkannter Systemaufsteller DGfS
Sonderschullehrer
Schulleiter
Lehrerfortbildner
Schulbegleiter der Initiative Schule im Aufbruch

3 Kinder, 2 Enkelkinder

Fortbildungen in:

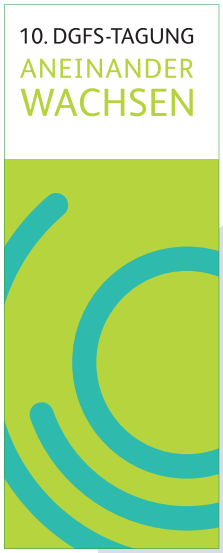
Gestaltpädagogik, Systemische Pädagogik, Systemaufstellungen, Releasing, Provokative Gesprächsführung, Einführung in Somatic-Experiencing, Psychoresonanztraining (in Ausb.)

www.auf-die-spruenge.de

10-12. MÄRZ 2017

UPDATE: 10. DGfS-Tagung 2017
***ANEINANDER WACHSEN* in Karlsruhe**

Nun sind es noch knapp 13 Monate bis wir euch in Karlsruhe zur nächsten DGfS-Tagung begrüßen dürfen. Hier im Stellland wollen wir die Leser stets über den Stand der Planung und Entwicklung auf dem Laufenden halten.



Da wäre zunächst einmal das Orga-Team:

Annegret Chucholowski
Doris Feiler-Graziano
Bernd Mumbach
Mojique Herrmann

MOJIQUE VINCENT HERRMANN

freiberuflicher Eventmanager
Spieleproduzent
freier Journalist
Hausmann

Geboren 1984, 2 Kinder

Planung, Organisation, Durchführung diverser Veranstaltungen aus den Bereichen Kunst & Kultur, Freizeit und Fortbildung.

Die ersten drei sind für die inhaltliche Gestaltung zuständig, L etzterer für die Organisation vor Ort.

Auf unseren „Call-for-Papers-Aufruf“ erhielten wir über 125 Beiträge. Herzlichen Dank dafür!

In einer zweitägigen Sitzung stellten wir daraus ein Programm mit 65 Angeboten und 72 ReferentInnen zusammen. Es war erstaunlich, welche Trennschärfe des Themas und gleichzeitig Bandbreite der Aspekte dabei entstand.

Man darf auf den Programmflyer also durchaus gespannt sein! Der Flyer wird ab dem 15.03.2016 in Uslar vorliegen. Zur gleichen Zeit werden das Programm und die Biografie der ReferentInnen auf der Homepage der DGfS erscheinen.

Die Buchung erfolgt online. Übrigens: Vier Monate gilt der Früh-Frühbucherrabatt.

IMPRESSUM:: ENDLICH

STELLLAND
Das Magazin für alle Mitglieder der DGfS

Redaktionsleitung
Volker Fleing, Krefeld
Stephanie Hartung, Köln

Gestaltung, Satz
Stephanie Hartung, Köln
www.pablikwjuing.com

Herausgeber
DGfS gGmbH
Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellungen
Destouchesstraße 68 / D-80796 München
Tel. +49 (0)89 38 102 710
Fax +49 (0)89 38 102 712

Erscheinungsweise
STELLLAND erscheint 4mal im Jahr und wird als PDF an alle Mitglieder versendet.

Die Erscheinungstermine in 2016
15. Februar 2016
15. Mai 2016
15.August 2016
15. November 2016

FÜR ALLE MITGLIEDER – MIT ALLEN MITGLIEDERN

Wir freuen uns, wenn die Mitglieder bei der Erstellung unseres Mitgliedermagazins teilnehmen – viele sollen hier zu Wort kommen.

Deshalb schickt uns gerne Eure Hinweise, Ideen und Beiträge.

Ihr erreicht uns telefonisch und per Mail unter

Stephanie Hartung
Telefon +49.(0)221.510 902 36
leitungsteam@dgfs-nrw.de

Volker Fleing
Telefon +49.(0)2151.313 965
mail@schritt-weise.com

ANKÜNDIGUNG:: USLAR 2016

FACHIDIOTEN, GENERALDILETTANTEN ODER REALITÄTENKELLNER –

GUTE (AUFSTELLUNGS-)LÖSUNGEN JENSEITS VON LINEAREN GEWISSHEITEN ANBIETEN

MITGLIEDER- UND INTERESSIERTEN-KONFERENZ 13. - 15. MÄRZ 2016 IN USLAR

Die Konferenz 2016 soll uns allen Gelegenheit bieten, erneut mit Achtsamkeit, Toleranz und Neugier auf die Entwicklung der Systemaufstellungen innerhalb und außerhalb der DGfS zu schauen.

Insgesamt bilden die Anbieter von Systemaufstellungen ein äußerst heterogenes Spektrum von Haltungshintergründen und Verständnissen hinsichtlich solcher Fragen wie:

„Was sind eigentlich Systemaufstellungen?“

„Welchen Wirklichkeitscharakter hat das, was sich in Aufstellungen zeigt?“

„Wie lassen sich Lösungen realisieren, die Aufstellungsverläufe nahelegen?“

GASTREFERENTEN

PROF. DR. BERNHARD PÖRKSEN
Medienwissenschaftler an der Uni Tübingen
„Illusionen der Wahrheit. Von der Macht der Gewissheit.“

THOMAS GELHERT
2008 - 2011 Vorstandsmitglied bei infosyon,
Forschung auf dem Gebiet der Quantenphysik
„Aufstellungsarbeit und Quantenphysik“

DGFS KOLLEGINNEN + KOLLEGEN

Angebote für Kurzworkshops und Themengruppen

Uslar, Tagungszentrum Am Rothenberg / Organisation Dieter Dicke / mittendrin@dieter-dicke.de

Anmeldung auf der Internetseite der DGfS unter

http://veranstaltungen.familienaufstellung.org/

TERMINE 2016::

MITTELDEUTSCHLAND

10. Juni 2016
2. Regionalgruppen Treffen

02. September 2016
3. Regionalgruppen Treffen

BADEN-WÜRTTEMBERG

12. April 2016
Regionaltag April
Systemische Arbeit mit Kindern + Jugendlichen
Selbstständig mit Herz + Verstand

17. Oktober 2016
Regionaltag Oktober
5-fache Elternschaft

BAYERN-SÜD

28. April 2016
3. Thementag
Arbeit mit Märchen und Trauma

23. - 24. Juni 2016
Regionaltag
Schamanismus + Aufstellung

BAYERN-NORD

15. April 2016
Regionaltag
Spiritualität und Sexualität gut aufgestellt

BERLIN/BRANDENBURG

25. Mai 2016
Regionalgruppen Treffen
Pangardenspiel

HESSEN

Bisher keine Termine für 2016 angekündigt

RHEINLAND PFALZ/ SAARLAND

22. Februar 2016
Tagesveranstaltung
Gehen mit dem Geist

30. Mai 2016
Regionalgruppen Treffen

29. August 2016
Regionaltag
Neuro-imaginatives Gestalten

21. November 2016
Regionalgruppen Treffen

Alle Informationen über die Regionalgruppen, Ansprechpartner + Termine findet Ihr auf der DGfS Website

http://familienaufstellung.org/DGfS-Regionalgruppen

NORDRHEIN WESTFALEN

23. - 24. Mai 2016
Regionaltage Mai
Übergänge + Unterführungen

17. September2016
Workshop Zukunftswerkstatt

21. - 22. November 2016
Regionaltage November

HAMBURG/ SCHLESWIG-HOLSTEIN

18. Februar 2016
Regionalgruppen Treffen
In der Begegnung sich selbst erfahren

27. - 28. Mai 2016
3. Regionalkongress
Mit dem Strom oder gegen den Strom? – Orientierungen in Zeiten der Veränderung

10. Juni 2016
Mitgliederversammlung
mit Sommerfest

NORD

27. - 28. Mai 2016
3. Regionalkongress
Mit dem Strom oder gegen den Strom? – Orientierungen in Zeiten der Veränderung

SPECIAL:: USLAR / Mitglieder- und Interessierten Konferenz
13. - 15. März 2016 in Uslar / Anmeldungen unter ***http://veranstaltungen.familienaufstellungorg/***